



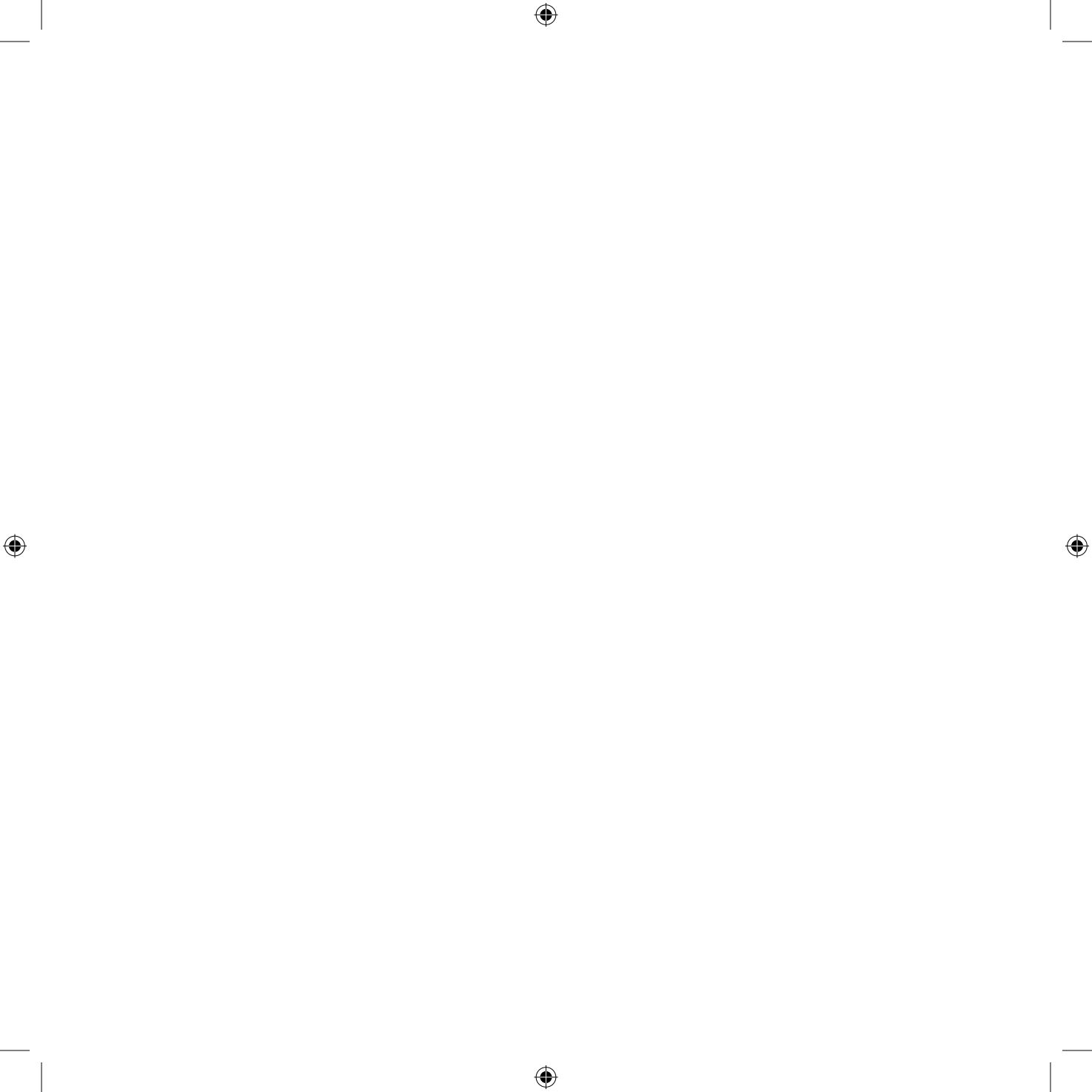
Monk 1917-1982

Sein Leben, seine Musik in Bild
und Text

Recherche

Analyse

Konzept



Monk 1917-1982

Sein Leben, seine Musik in Bild
und Text

Recherche

Analyse

Konzept

zur Diplomarbeit von
Tobias Lehnen

SS/09 FH-D

Betreuung:
Prof. Harald Fuchs
Gunnar Friel

0000:
Inhalt

05	0001	Einleitung
	0002	Motivation
06	0003	Konzept/Zieldefinition
	0004	illustrierte Biografie
08	0101	Recherche
09	0111	Vorwort
	0112	Zitate
	0113	Aufteilung
10	0121	Difinition Biografie
12	0201	Biografie
	0211	Hut und Bart
15	0212	New York Sound
17	0213	1917-1982
40	0221	Discografie
43	0222	Gastauftritte
46	0301	Illustration
	0311	Geschichte
	0312	wissenschaftliche Illustration

	0313	Litherausillustration			0511	Stop-Motion
47	0314	Illustration in der Kunst	62		0601	Buch Recherche
	0315	Gewerbliche Illustration			0611	Zielgruppe
	0316	Redaktionelle Illustration			0612	Konkurrenzanalyse
48	0401	Collage	64		0613	Vertrieb
	0411	Warum Collage?			0614	Fazit
49	0421	Gestaltungselemente	65		0701	Buch Umsetzung
50	0422	Fotoausschnitte			0711	Inhalte
	0423	Gezeichnete Elemente			0712	Struktur
51	0424	Typo (Werbung)	66		0713	Aufteilung
52	0425	Wissenschaftliche Grafik			0714	Format
	0431	Ergänzungen			0715	Satzspiegel
	0432	Tesa und Acryl	68		0716	Papier und Bindung
53	0433	Punkte	72		0801	Danksagung
	0434	Format			0901	Anhang
	0435	Bildquellen	73		0911	Litherausverzeichnis
54	0436	Inspiration	75		0921	Fußnoten
58	0501	Video	81		0931	Versicherung



Thelonious Sphere Monk – das war mehr als der Mann mit dem Hut als Markenzeichen. Monk-Fans aller Länder feiern derzeit den 50. Jahrestag seines Durchbruchs: Den Auftritt in der New Yorker Town Hall im Februar 1959.¹

Diesen Umstand könnte man eigentlich als Zeichen sehen. Ein Zufall oder Fügung, dass ich genau in diesem Jahr eine Diplomarbeit über Thelonious Monk schreibe? Diese Frage lässt sich wahrscheinlich genauso wenig klären wie all die Mythen und Theorien die um den Jazzmusiker Monk existieren und seine Faszination ausmachen. Dennoch stellt meine Diplomarbeit ein Versuch dar Licht ins Dunkle um die Person Thelonious Monk zu bringen und den Mythos etwas zu lüften.

Im Folgenden finden sich klärende Texte und Erläuterungen zur Person Monk's, den Recherchen und der Umsetzung seiner Biografie. Das Ergebnis dieser Arbeit spiegelt sich in dem Buch *Monk 1917-1982* wieder.

Die Motivation zur Auseinandersetzung mit der Person Monk bezog sich anfänglich auf das Interesse an seiner Art mit Rhythmus innerhalb seiner Stücke umzugehen. Dieses Interesse beruhte in erster Linie auf der Auseinandersetzung mit seiner Rhythmik und der Übertragung dieser auf meine eigenen grafischen Arbeiten. Als es dann dazu kam, dass ich mich für ein Diplomthema entscheiden musste und vorläufige Recherchen zu Monk und anderen verschiedenen Themen machte, wurde ich sofort auch von seiner Persönlichkeit in den Bann gezogen. Um die Person Monk's spannt sich ein Netz aus Mythen, Theorien und Deutungen. Er ist ein Mysterium, in einer Zeit in der die Wissenschaft eigentlich keine Mysterien mehr zulässt. Ein Autodidakter, der es schaffte, die Musikwelt zu verändern. Dies erweckte mein Interesse, ich wollte wissen, was hinter der Person steckt, ihn ausmacht. Ich wollte mich auf eine Reise in die Welt Monk's aufmachen, mich von ihr faszinieren lassen und vielleicht seinen Mythos aufklären. Neben diesen Träumereien wurde jedoch auch nicht aus den Augen gelassen, dass die Welt und die Person Monk's mit ihren starken Brüchen eine ideale Ausgangsbasis für die von mir sehr geschätzte Technik der Collage bietet. Meine Entscheidung stand fest. Das Thema meiner Diplomarbeit sollte Thelonious Monk heißen.

0001: Einleitung



0002: Motivation

001: Thelonious Monk,
Photo: Nica de Koenogswarter
002: Thelonious Sphere Monk

0003: Konzept/Zieldefinition

Das Ziel soll es sein, ein möglichst genaues Bild von Thelonious Monk zu kreieren, welches auf Text und Bild basiert. Der Text entspricht einer chronologischen Biografie, die zwar genau, jedoch nicht wissenschaftlich ist. Dem gegenüber stehen 20 – 30 Illustrationen in Form der Collagetechnik. Beide Bereiche sollen über einen didaktischen Ansatz Neueinsteigern den Weg in die Thematik Monk erleichtern. Im Vordergrund steht hier jedoch die Illustration.

Das Ergebnis von Text und Bild findet seinen Bestimmungsort in einem zur Publikation bereiten Buch. Das heißt, das Ergebnis der Zusammenstellung von Bild und Text ist soweit gestaltet, dass es einer realen Publikation entspricht und dem Anspruch des Studienganges Kommunikationsdesign gerecht wird. Dem Buch beigefügt ist eine DVD mit Videos, die sich auf Monk, seine Musik und die Illustrationen beziehen. Diese liegen einem visuellen wie auch didaktischen Ansatz zugrunde.

0004: Illustrierte Biografie

Warum eine illustrierte Biografie? Scheint dies doch erstmal nichts Besonderes zu sein. Richtig! Betrachtet man die illustrierte Biografie als Photoalbum, so könnte man Seiten mit Beispielen füllen. Bei meiner Diplomarbeit möchte ich aber einen etwas anderen Ansatz wählen. Ich beziehe mich bei der Illustration der Monk Biografie auf die Literaturillustration in Form der Collage. Diese Form einer illustrierten Biografie findet sich nur selten, da sie vielleicht im Bereich der Fakten zu unklar wirken könnte. Um dem entgegen zu wirken, ist meinen Illustrationen ein biografischer Text gegenübergestellt.

Auch wenn solch eine Biografie vielleicht keinen hohen wissenschaftlichen Anspruch enthält, vermittelt sie dennoch Fakten und entwickelt über die Bildsprache einen ganz eigenen Charme. Sie wird zum visuellen Vergnügen und ermöglicht einen einfachen Zugang in die Biografie.

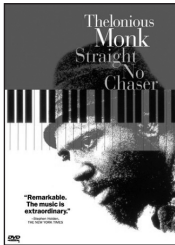
Neben diesem Punkt darf man natürlich nicht vergessen, dass es auch darum geht, das Ergebnis der Illustrationen, als Kern der Diplomarbeit in eine angemessene Form zu bringen. Wenn man sich im Diplom gestalterisch auf das Leben einer Person bezieht, liegt die illustrierte Biografie natürlich nah.

0101:
Recherche

0101: Recherche



003:
Time, 1964



004:
Straight, No
Chaiser, 1988



005:
DU, 1994

Die Recherche und Analyse zu Thelonious Monk spiegelt sich in der Niederschreibung seiner Biografie wieder und bildet die Basis für die Ausarbeitung meiner Diplomarbeit im Bereich Illustration. So sollte der unter dem Punkt Biografie stehenden Text als Ergebnis meiner Recherche betrachtet werden.

Die Recherche und somit die Biografie basiert auf bereits verfassten Werken über Thelonious Monk, auf Interviews mit ihm, Freunden und Angehörigen, DVD's, Fotos und seiner Musik. Aus dieser Fülle an Informationen bildete sich ein Querschnitt heraus, der das Ergebnis meiner Recherche darstellt. Diese findet in Form der Biografie ihren Abschluss.

Eine genaue Auflistung des Ausgangsmaterials für die Recherchen ist unter dem Punkt Quellen nachzulesen. Vier Werke, die man gewiss als Standardwerke über Thelonious Monk bezeichnen kann und die einen starken Einfluss auf meine Recherche hatten und somit den Kern dieser bilden, sollen hier jedoch noch einmal separat erwähnt werden.

N. N., Jazzman Thelonious Monk, Time (28. Februar 1964)

Im Februar 1964 erschien Thelonious Monk auf dem Cover des Time-Magazine, das dem lange verkannten Genie seine Titelgeschichte widmete. Der Artikel spielt stark mit den Eigenarten von Monk und leistete einen großen Beitrag zur Mythenbildung um seine Person.

Clint Eastwood, Thelonious Monk: Straight, No Chaiser (1988)

Der Dokumentarfilm über das Leben von Thelonious Monk zeigt live Auftritte von Monk und seinem Quartett und Interviews die nach seinem Tod mit Freunden und Familienangehörigen geführt wurden. Clint Eastwood produziert den Film zusammen mit Charlotte Zwerin, nachdem er 1980 die Möglichkeit erhält einen bis dahin unbekanntes Fundus alter Monk-Videoaufnahmen zu erstehen.

DU – die Zeitschrift der Kultur (Heft Nr. 3 März 1994)

„Misterioso. Jazzlegende Thelonious Monk“ betitelt das Kulturmagazin DU

1994 seine Ausgabe, in der ein ausführliches Bild von Thelonious Monk, seinem Leben und seiner Musik gezeichnet wird.

*Thomas Fitterling: Thelonious Monk – Sein Leben und seine Musik
Oreos - Jazz Collection (1987) Waakirchen*

Wer sich für Monk interessiert, liest dieses Buch mit großem Gewinn. Es schildert das Leben, die Musik und die Platten von Monk. Das Buch ist offensichtlich die Frucht einer langjährigen und sorgfältigen Beschäftigung mit dem Musiker.

Die Biografie über Thelonious Monk steckt die wichtigsten Stationen im Leben des Jazzmusikers wie Familie, Musik, Freunde und Karriere ab und versucht Interessierten, die in die Materie Monk einsteigen möchten, einen ersten fundierten Eindruck zu vermitteln. Es geht in diesem Fall nicht darum, eine lückenlosen bis ins letzte Detail gehende, wissenschaftliche Arbeit über das Leben Monk's zu verfassen. Vielmehr liegt der Fokus der Biografie darauf, einem Einsteiger in die Thematik einen leicht zugänglichen ersten Gesamteindruck von Thelonious Monk zu vermitteln.

Der Gesamteindruck der Biografie wird noch einmal aufgewertet, in dem verschiedene Zitate Situationen seiner Biografie gegenübergestellt werden und so diese Situationen unterstreichen und belegen. Gleichzeitig wird die Biografie durch diese Zitate zum Leben erweckt. Sie löst sich von Fakten und spricht stattdessen mit den Worten von Monk und seinen Mitmenschen.

Der eigentlichen Biografie gehen zwei kurze, einleitende Texte voraus. „Hut und Bart“ und „New York Sound“ bieten eine Einführung in das Wesen und die Person des Thelonious Monk. Bereiche wie die Persönlichkeit und die Art des künstlerischen Schaffens können bei einer Biografie untergehen. Durch die reine Auflistung der Lebensstationen kann es passieren, dass kein klares Bild einer Person gezeichnet wird, eine Biografie erscheint lückenhaft und unpersönlich. Dies wird durch die vorgestellten Texte verhindert. Der persönliche Bezug wird verstärkt, man lernt das Wesen Monk's kennen und fühlt sich mit ihm verbunden. Auf der musikalischen Seite geschieht das



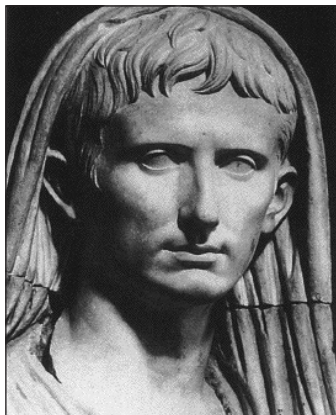
006:
Thelonious
Monk - Sein
Leben und
seine Musik,
1987

0111: Vorwort

0112: Zitate

0113: Aufteilung

0121: Definiton Biografie



007: Res Gestae Divi Augusti,
Rom, Mus. Naz. Rom

Gleiche. Denn Erfolg eines Künstlers begreift man erst dann, wenn man versteht, was sein Werk auszeichnet.

Die Biografie ist die mündliche oder schriftliche Präsentation des Lebenslaufes eines anderen Menschen. Den Lebenslauf zu beschreiben ist auch Sinnkonstruktion. Dies führt weiter zur Frage nach dem subjektiv gemeinten und dem objektiv stattgefundenen Leben. Jeder Mensch entwirft seine eigene Biografie in unterschiedlichen Lebenssituationen etwa beim Bewerbungsgespräch, bei der Aufnahme persönlicher Beziehungen, bei der eigenen Lebensrückschau. Ebenfalls bilden Biografien auch ein wichtiges Instrument der Erinnerung an andere Personen.

Als Literaturgattung behandelt die Biografie meist Personen des öffentlichen Lebens wie Politiker, Wissenschaftler, Sportler, Schriftsteller oder Menschen, die durch ihr Wirken einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag geleistet haben. Ein frühes Beispiel für eine heroisierende Lebensbeschreibung eines politischen Herrschers aus der Antike ist etwa die Res Gestae Divi Augustis.²

Nach Momigliano:

*Darstellung des Lebens eines Menschen von der Geburt bis zum Tod.*³

Nach Friedrich Leo:

*Chronologische Darstellung von Geburt bis zum Tod, Gruppierung der Geschehnisse um die Hauptperson, Erfassung des Lebens nach Rubriken, moralisch-didaktische Ausrichtung.*⁴

0201:
Biografie

0201: Biografie

0211: Hut und Bart



007: Thelonious Sphere Monk,
San Juan Hill, N.Y.

Thelonious Sphere Monk ist tief und gewichtig – ein Mysterium.¹² Allein sein Name, der so geheimnisvoll wie spröde klingt,⁸² verleitet unzählige Schreiber zu den wildesten Interpretationen. Mancher Autor fühlt sich von ihm sogar dazu hingezogen, den Werdegang des Thelonious Sphere Monk schon bei seiner Geburt als schicksalhaft vorbestimmt zu deuten. Als einsamen Mönch in seinem eigenen Universum, the lonely Monk in his own Sphere.⁹⁰ *The Loneliest Monk* betitelt das *TIME-Magazin* 1964 auch seine Monkstory, welche unter eingefleischten Fans wie der heilige Gral gehandelt wird. Im Artikel selber geht man sogar noch weiter und vergleicht seinen Namen mit alchemistischen Formeln oder einem Yoga Ritual.^{5 88 157}

Monk selbst ist ein Hüne, 1,85m groß, 80kg schwer, der seinen Körper nie in etwas anderes steckt als Croisé-Anzüge. Mit seinem Ziegenbart, den ständig wechselnden Kopfbedeckungen und seinen ausgefallenen Sonnenbrillen avanciert er schnell zum Trendsetter einer ganzen Bewegung und wer würde widersprechen, dass jemand mit chinesischem Hut, einer Sonnenbrille mit Bambusbügeln und einem Gehstock aus Bambus, der dazu noch aussieht wie Jomo Kenyatta, nicht hip ist? ⁶

Doch Thelonious Monk reicht weit über seinen Namen und sein Aussehen hinaus. Er gefällt sich in Gesellschaft, bezaubert seine Gesprächspartner durch große Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit. Meistens steht er so, dass er sich nach Belieben drehen und bewegen kann.¹⁸ Eigenartigerweise erinnern seine Bewegungen stets an seinen mittleren Namen *Sphere* (Planet, Himmelskugel), denn er dreht und bewegt sich entsprechend. Ist er bei einer wichtigen Überlegung angekommen, hält er kurz inne, denkt nach, wobei er seinen Bart zwischen den Fingern reibt bis er nur noch ein Faden ist, spricht und setzt sich wieder in Bewegung.¹⁹ Seine Gesten sind meist von scharfen Kontrasten gekennzeichnet.⁷ Seinem überaus langsamen Gang steht eine katzenhafte Lebendigkeit gegenüber. Er ist ein Mensch, der sowohl am Klavier wie im täglichen Leben zugleich sehr zartfühlend

und sehr ruppig, äußerst diskret und ungeheuer exaltiert sein kann, der zu puppenhafter Starrheit und zu quirliger Beweglichkeit fähig ist und dessen Musik so melodisch wie rhythmisch klingt.⁸

Ständig murmelt Monk sonderliche Dinge vor sich her wie „Zwei ist Eins!“ oder „Es ist immer Nacht, sonst bräuchten wir kein Licht.“ Für die meisten klingt so etwas wohl nach Idiotie. Seine Aussagen lassen ihn oft sonderbar erscheinen, ein wenig abgedreht, verwirrt. Näher betrachtet ergeben sie aber meist tieferen Sinn. Schließlich lassen sich alle Zahlen auf eins reduzieren und auf der ersten Seite der Bibel steht geschrieben: *Da sprach Gott: „Es werde Licht!“* Und es ward Licht. Zuvor ist geschrieben: *Die Erde war wüst und leer, Finsternis lag über der Urflut.* Monk der Philosoph?⁹

Fast jeder der ihn einmal getroffen hat weiß neben solch kleinen Anekdoten auch oft mitunter unglaubliche Begebenheiten über Monk zu berichten, wie etwa der bekannte Jazzschriftsteller Joachim Ernst Berendt der ein Zusammentreffen mit Thelonious Monk folgendermaßen schildert:

„Nach dem ich bei Thelonious einmal den Wunsch geäußert hatte seine Förderin, die berühmte Nica, die Baronin von Rothschild, kennen zu lernen nahm er mich mit in ihre Wohnung am New Yorker Central Park. Es war so ein Tag, an dem einer dieser berüchtigten Taxi- Streiks in New York stattfand. Ich kam mit Monk aus Nica's Haus heraus und merkte es gibt kein Taxi und man ist verloren ohne Taxi in New York. Monk dieser Zauberer - in Afrika wäre er ein Zauberer geworden, ein Mediziner und das war er ja auch - stand da und machte irgend so eine kreisende Bewegung über seinen Kopf und ein Taxi kam an. Es ist so. Ich habe den ganzen Tag kein einziges Taxi in New York gesehen, Monk machte diese Bewegung und das Taxi kam. Wie das geschehen ist, weiß ich nicht...“¹⁰

Sicherlich beschwören solche Geschichten und seine kurios erscheinenden Äußerungen die wildesten Theorien um Thelonious Monk herauf und lassen viele glauben, dass er wohl etwas durchgedreht sei oder vielleicht in einer anderen Welt lebe. Seine Familie will davon jedoch nichts wissen. Für sie ist Monk einfach der liebenswürdige Familienmensch. Jemand der gerne mit seinen Kindern spielt, sich unterhält und eine große Affinität zu Kar-

tenspielen, Basketball und Tischtennis hat.²³ Ist das vielleicht die Antwort darauf, warum Monk in der Öffentlichkeit oftmals so verschwiegen und introvertiert wirkt - Monk der Familienmensch?11

„How do you relax?“

“Playing ping pong. Some times I play backstage between performances.”

- Interview von Pearl Gonzales mit Thelonious Monk - ¹⁵⁶

Sicherlich sind die verschiedensten Theorien über die Persönlichkeit von Thelonious Sphere Monk im Umlauf, dass es dabei aber auch andere, weniger schöne Seiten im Leben von Monk gibt, scheinen die ihm nahe stehenden Personen gerne zu unterschlagen. Einige Anzeichen deuten darauf hin, dass Monk's Exzentrik wohl auf eine leichte Form des Autismus zurückzuführen ist, dem Asperger-Syndrom. Monk durchläuft tagelange Phasen tiefer Depression oder Euphorie, gefolgt von extremen Erschöpfungszuständen, bei denen er regungslos, wie tot im Bett liegt.¹⁵² Monk selbst nennt diesen Zustand Laying Dead. ¹⁵⁹ Dabei scheut er sich nicht davor Unmengen an Alkohol, Zigaretten und allen möglichen ihm zugänglichen Medikamenten zu sich zu nehmen und starrt, wie in Trance, das Bild von Billie Holiday über seinem Bett an. Er wird darauf hin mehrmals von seiner Familie ins Krankenhaus eingeliefert, was jedoch nie an die Öffentlichkeit gelangt. ¹⁴⁵

Wie viel wirkliche Freiheit hinter seinem Verhalten steht oder nicht, ist unwesentlich. Sind seine Gebärden, seine Tanz, seine Mimik und seine Ticks Ausdruck seiner Randständigkeit oder bewusste Provokation?³⁸ So oder so, befassen wir uns mit diesem Mann, entdecken wir, dass er nicht zu vielem, sondern zu allem fähig ist und dies ist sicher mit einer der Hauptgründe für die Faszination, die bis heute von ihm ausgeht. Er hielt sein Leben lang nur an sich selbst fest, glaubte an seine Visionen und Erneuerungen. Niemand in seiner Nähe konnte ihn irremachen oder quälen und so wurde er letztendlich zu dem was er war: ein Original. Auf die Frage, wer ihn am meisten beeinflusst hat, antwortete er stets mit: „Na, ich selbst natürlich.“

„Er erschien mir immer wie ein sechsjähriges Kind.“

- Nica de Koenigswarter -¹⁷

Der sonst bei Jazzmusikern so sichere und nachvollziehbare Weg über die biographisch orientierte stilgeschichtliche Betrachtung als Zugang zum letztendlich ausgeprägten Personalstil ist bei Thelonious Monk versagt.⁸³ Er erscheint auf der Jazzszene mit seiner ureigenen Musik und der Zugang zu ihr scheint sich nur in der Auseinandersetzung mit ihr selbst zu erschließen.

Monk geht es zuallererst um Sound. Sound mit dem er sein geliebtes New York und die ihm nahe stehenden Personen porträtiert.⁸⁴ Sein Spiel enthält alle Komponenten des Lebens: Humor, Weisheit, Freundschaft, Liebe, Spontantität und Reaktionsfähigkeit.²⁷ Er ist nicht der Fatzke, der sich Trends oder Moden unterwirft. Er lebt gleichsam wie unter einer Glocke, entwickelt eine völlig einzigartige Identität. Sein Kompositions- und Interpretationsstil ist Ergebnis einer einmaligen persönlichen, eigenartigen Klavierspieltechnik.²⁸

Im Gegensatz zum kompositorischen Ergeiz anderer Musiker seiner Generation, führen Monk's Kompositionen jedoch kaum über die gebräuchlichen Formen, wie man sie auch in der populären Musik wiederfindet, hinaus. Was er aber innerhalb dieser 12- oder 32-taktigen Song- und Blues-Formen schafft, ist höchst individuell. Die rhythmisch, harmonische Vertikale herrscht bei ihm vor, die melodische Horizontale blieb meistens Fragment, es sei denn zwei seiner Finger verweilen auf einem Ton, oder es kommt zu einem der typischen klischeehaften Läufe, dieser scheinbar gewundenen Formen, die schnellen Ganztonfolgen.^{29 32}

„Seine Kompositionen waren eingefrorene Monk-Improvisationen, seine Improvisationen waren geschmolzene Monk-Kompositionen.“

- Whitney Balliett -

Obwohl Monk mit seinen Kompositionen schon früh erste Erfolge feiern kann, bleiben seine pianistischen Leistungen jedoch lange umstritten. Zugegeben gibt es wahrscheinlich größere Virtuosen als Thelonious Monk. Wer ihn aber als schlechten Techniker einstuft übersieht, dass er genau über die Technik verfügt, die er braucht, um eine Musik zu schaffen, die technisch Versiertere nie und nimmer kopieren könnten. Einige seiner Komposition, wie z.B. *Brilliant Corners*, sind für andere Musiker geradezu

0212: New York Sound



008: Thelonious Sphere Monk

009: Thelonious Sphere Monk

unspielbar. Monk selber hält sich nicht für perfekt. Bei einem Interview erwähnte er: „Nicht selten fallen mir Phasen ein, die ich nicht auf dem Klavier wiedergeben kann. Wenn das Technik sein soll, dann fehlt es mir tatsächlich an Technik. Sagen wir lieber: Ich habe meine eigene Technik.“²⁰

Monk hat kleinere Hände als die meisten Pianisten. Um sich ganz ausdrücken zu können, ist er gezwungen einen eigenen, auf ihn zugeschnittenen Stil zu entwickeln. Seine Finger hält er, entgegen der akademischen Tradition, gestreckt statt abgerundet,⁸⁴ was ihm einen sehr percussiven Anschlag erlaubt. Unterstützt wird dieser Effekt durch schwere Ringe, die er an seinen Fingern trägt und die seine Schläge auf die Tastatur noch verstärken. Seine Ellbogen, die er beim Spiel oft nach außen drückte, verpassen der Tastatur währenddessen kräftige Hiebe – so genannten Cluster. Manch einer griff bei diesen Aktion sogar zum Sportjargon und man hörte Sätze wie: „Mann, hast du den linken Haken gesehen, den er seinen Tasten versetzt hat?“ aus dem Publikum. Er verwandelt das Klavier in ein Schlagzeug, mit 88 Trommeln und erzeugt ein percussives Gewebe von Tönen, das sich nahtlos in das musikalische Gesamtwerk einfügt.^{37 156} Seine Füße treten dabei häufig im Rhythmus gegen die Beine des Klaviers, damit dies den Funk auch von unten spürt.¹⁶ Sein ganzer Körper ist beim Spiel in Bewegung und wenn Monk bei einem Auftritt nicht spielt, dann tanzt er. Am Ende seiner Konzerte sitzt er oft schweißüberströmt da, erschöpft, bewegungslos. Nie ist es ihm jedoch in den Sinn gekommen, sein Jackett auszuziehen.³⁸

Man könnte Monk als den Kubist unter den Pianisten bezeichnen. Pausen benutzt er als vitales Rhythmus- und Klangkontrastelement.⁸⁵ Beim Improvisieren überlässt er sich völlig seinen Eingebungen. Die Musik kommt zu ihm. Er kann endlos mit Stücken, mit der Zeit und dem Raum spielen.³³ Er lässt Takte verschwinden und Zeit verstreichen um sie dann in unerwarteten Momenten wieder zu platzieren. Viele Musiker, die ihn überleben, bestätigen später, dass sie ihn nie ein Stück zweimal auf die gleiche Weise haben spielen hören. Er kommt nicht zur Ruhe, bis er eine neue Kurve findet.

Monk bevorzugt beim Spielen und Improvisieren die moderaten Tempi. Ihm liegt nicht daran, seine Virtuosität unter Beweis zu stellen und sich als Pianist zu beweisen. Er will vielmehr verborgene Strukturen eines Themas

aufdecken und den Hörer dabei mitnehmen.⁴⁵³ Sein karges, sperriges Spiel wirkt für uns heutzutage zwar nicht mehr allzu befremdlich, unsere Hörge-wohnheiten haben sich weiterentwickelt. Für die Zuhörer seiner Zeit ist er aber oft zu ungenau, die Mischung aus Stride-Anklängen und Modernis- men wirkt auf sie allenfalls bizarr. Monk ist seiner Zeit weit voraus. Seine Art, rhythmische Spannung und dissonante Klänge zu erzeugen, soll ihm erst ab den späten 50er Jahren Anerkennung verschaffen – 20 Jahre zu spät.

Ich trage meine Laterne nicht, um die Strasse besser zu sehen, sondern damit die anderen Leute mich nicht anrempeln.

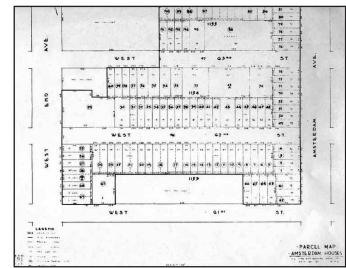
- Thelonious Monk -¹⁶

Lange Zeit nimmt man an, 1920 wäre das Geburtsjahr von Thelonious Monk. Monk selber scheint diesen Irrtum nicht zu bemerken, oder findet es unwichtig diesen Fehler zu korrigieren, der außerhalb der Welt liegt, die ihn nahezu ausnahmslos interessierte, die seiner Musik. Erst dem Journalisten Pearl Gonzales fällt dieser Irrtum auf, als er 1971 bei einem Interview einen Blick auf Monk's Ausweis werfen darf.⁸³

Thelonious Sphere Monk kommt am 10. Oktober 1917 in Rocky Mount, North Carolina, auf die Welt. In seiner Geburtsurkunde steht fälschlicher Weise der Name Thelius, der zweite Vorname Sphere fehlt. Seinen außer- gewöhnlichen Namen verdankt Monk seinem Vater,⁸⁹ Thelonious Sphere Monk, einem einfachen Feldarbeiter. Er ist mit Barbara Batts Monk verhei- ratet, die neben Thelonious noch ein weiteres Kind hat, seine ältere Schwes- ter Marion Kurze Zeit später soll die Familie Monk noch weiteren Zuwachs bekommen. Thelonious jüngerer Bruder Thomas kommt auf die Welt.³⁹

1921 verlässt die Familie North Carolina und zieht nach New York in die West 63rd Street, gleich neben den Hudson River, ins Schwarzenviertel San Juan Hill. Es ist eine Gegend mit einer lebendigen Musikszene. Monk wird hier fast sein ganzes Leben verbringen. Seine Mutter findet eine Anstellung bei der Stadtverwaltung und sichert der kleinen Familie ein regelmäßiges Einkommen. Dies haben die Monks auch nötig, denn schon bald werden sie vom schwerkranken Vater verlassen, der Genesung suchend zurück in den Süden geht und nie wieder auftaucht.^{40 90 92}

0213: 1917-1982



010: Geburtsort von Thelonious Monk, Red Row, Rocky Mount, N.C.

Photo: Jonathan Williams

011: Parcelmap, San Juan Hill, N.Y.

Kurz nach ihrem Umzug kauft die Familie ein altes Klavier. Monk ist sehr beeindruckt von dem imposanten Instrument und beobachtet seine Schwester oft beim Üben.

„Ich wollte immer Klavier spielen. Ich sah, wie die Tasten sich bewegten, wie die Seiten angeschlagen wurden. Sehr spannend.“

- Thelonious Monk -

Nachdem der Klavierlehrer Thelonious eines Tages spielen sieht und feststellt, welchen Fortschritt der kleine Junge ohne Anleitung macht, beschließt er mit der Mutter zu sprechen. Er erklärt ihr, dass er lieber Thelonious unterrichten würde, als seine Schwester und Monk's Mutter lässt sich überzeugen. So bekommt Thelonious Monk mit 11 Jahren seine ersten richtigen Klavierstunden.

„Meine Mutter dachte nie daran, dass ich etwas anderes machen sollte. Sie unterstützte mich stets. Wenn ich Musiker werden wollte, so hatte sie nichts dagegen, ich war begabt. Es kommt mir vor als hätte ich schon immer Noten lesen und sie in Töne umsetzen können... Als ich dann selbst Stunden nahm, musste ich nichts mehr lernen, ich konnte genug, um mich durchzuschlagen. Man hat mir oft gesagt, dass meine Art zu spielen keiner anderen gleiche und ich glaube, das kommt daher, dass ich immer gespielt habe, was ich für gut hielt, ohne mich darum zu kümmern, was andere von mir erwarteten.“

- Thelonious Monk -

Zur selben Zeit besucht Monk die *Public School 141*. Er scheint ein munterer und beeindruckender Junge zu sein, denn als der 40. Zug der New Yorker Feuerwehr wieder einmal einen Glücksbringer sucht, wird Thelonious ausgewählt.^{41 91}

Einige Jahre später, während der Prohibition Anfang der 30er Jahre, Monk ist vierzehn, sind in New York sogenannte *house rent parties* sehr beliebt. Man lädt Gäste ein, die für Musik und Alkohol bezahlen und so die Miete des Gast-gebers finanzieren. Hier kann sich Monk sein erstes Geld als Musiker verdienen, indem er für die Leute aus seiner Nachbarschaft zum Tanz aufspielt. Außerdem begleitet er regelmäßig seine Mutter an Klavier und

Orgel, wenn diese im Kirchenchor der baptistischen Gemeinde *St. Cyprian* singt.^{42 93 94}

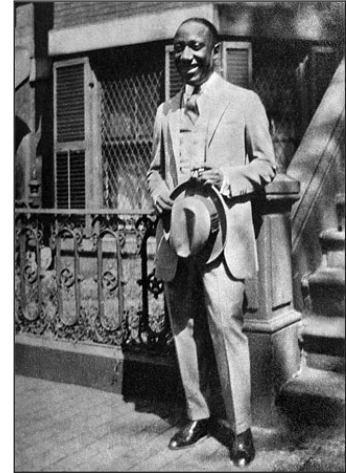
Monk geht nun zur *Peter Stuyvesant High School*. Besonders in Mathematik, Physik und Basketball ist er gut.³⁴ Später behauptet er: „*Jeder Musiker ist im Unterbewussten Mathematiker*“. Sein Interesse für Jazz ist schon deutlich ausgeprägt, er hört Duke Ellington, Fats Waller, Art Tatum, Teddy Wilson und James P. Johnson, der in seiner Nachbarschaft wohnt und Monk sehr beeindruckt.^{43 95}

Jeden Mittwoch findet im Harlemer Musikpalast Apollo ein Amateurwettbewerb für junge Musiker statt. Monk gewinnt mit seinem schnörkellosen und nüchternen Stride-Stil diesen Wettbewerb wohl so oft, dass er von weiteren Teilnahmen ausgeschlossen wird.⁹⁶ Da er in seiner näheren Umgebung keine neuen musikalischen Herausforderungen mehr findet, verlässt er 1934 die High School, büchst von zu Hause aus und zieht für die nächsten zwei Jahre durch die Staaten auf der Suche nach Neuem. Er spielt in einer kleinen Band, die eine Evangelistin und Wunderheilerin bei ihren Auftritten begleitet. In den schwarzen Gemeinden in denen sie halt machen sucht er stets Anschluss an die lokale Jazzszene, um dort an Jam-Sessions teilzunehmen und nach Gleichgesinnten zu suchen. Eine der wichtigsten Stationen dieser Reise ist wohl das Zusammentreffen mit der Pianistin Mary Lou Williams in Kansas City. Diese ist von Monk's Spiel direkt zutiefst beeindruckt, und berichtet Jahre später, dass sein Stil damals schon unverwechselbar gewesen sei, von neuartigen Harmonien und einer eigenwilligen Rhythmik geprägt.^{45 97}

„*Sie nannten es Grusel-Musik, weil die schauerlichen Akkorde sie an Musik erinnerten, die in Frankenstein und ähnlichen Gruselfilmen vorkam.*“

- Mary Lou Williams -

Da Monk sich von dieser jungen Musikerin wohl zutiefst verstanden fühlt, vertraut er ihr sein musikalisches Credo an: „*Es gelte etwas Neues zu schaffen, es hänge ihm zum Hals heraus, Musiker die immer gleichen Dinge stets auf dieselbe Art spielen zu hören.*“⁹⁸



012: Mary Lou Williams, 1946

013: James P. Johnson, N.Y., 1938



013: Bud Powel, ca. 1960

014: Dizzy Gillespie, 1956

1936 kehrt Thelonious nach New York zurück. Er zieht wieder bei seiner Mutter ein und hält sich mit kleineren Engagements für ein paar Dollar die Woche über Wasser. Monk selber äußerte sich zu diesen Auftritten einmal so: „*Es gibt vieles, was man vergisst, aber diese Zwischenrufe nie.*“⁴⁴ Er schlägt sich mit einem Publikum rum, das den aktuellen Stride- und Big Band-Stil der großen Stars gewohnt ist. Monk eckt bei den Besuchern der Jazzclubs mit seinem sperrigen und eigenem Spiel an, lässt sich aber nicht verbiegen, denn das Wichtigste für ihn im Jazz ist der eigene Stil, der eigene Sound, sein eigener Sound.

Zu dieser Zeit, auch wenn sein Spiel vom Publikum noch keine Anerkennung erfährt, komponiert Monk *Round Midnight*, einen der berühmtesten Standards der Jazzgeschichte. Monk erhält 100 Dollar Vorschuss für seine Komposition, die Cootie Williams 1938 aufzeichnet. Dann sieht Monk zwölf Jahre keinen Pfennig für sein Stück, obwohl *Round Midnight* in so gut wie jedem Jazz-Club gespielt wird.⁴⁶

„*Von allen meinen Kompositionen sind mir ganz sicher Blue Monk und Round Midnight die liebsten*“

- Thelonious Monk -²¹

Monk fängt an, sich regelmäßig mit dem sieben Jahre jüngeren Pianisten Bud Powell zu treffen, der in seiner Nachbarschaft wohnt und in Monk bald so etwas wie eine Vaterfigur sieht. Es entsteht eine enge Freundschaft zwischen den beiden. Sie treffen sich häufig und Monk unterrichtet Powell bei sich zu Hause am Klavier.⁴⁷

Doch der kleine Kreis soll schnell Zuwachs finden. Der Trompeter Dizzy Gillespie, den Monk von früheren Auftritten kennt und der Jahre später ähnlich wie Mary Lou Williams bestätigt, er hätte Monk von Anfang an immer nur monkisch spielen hören, finden seinen Weg in die Musikerunde. Ebenfalls der Schlagzeuger Kenny Clark, der einen neuen überraschend akzentuierenden Rhythmus findet und gleichzeitig die melodischen Qualitäten des Schlagzeuges auslotet. Es bildet sich ein offener Kreis junger Musiker, die gemeinsam ihren Weg ins *Minton's* finden sollen. *Minton's Playhouse*, diese heilige Stätte aller Bebop Anhänger und Hipster.

Henry Minton, ehemaliger Saxophonist, lässt 1940 aus dem heruntergekommenen Anbau des *Cecil Hotels* auf der West 118th Street einen der wohl innovativsten Jazz-Clubs aller Zeiten entstehen, das *Minton's Playhouse*. Er engagiert Teddy Hill als Manager und entwickelt mit ihm ein erfolgreiches Konzept: Nachmittags kommt gute Musik aus der Juke Box, wonach die Leute tanzen. Abends gibt es gutes und preiswertes Essen und nachts lockt man aufstrebende Musiker mit einer modernen Rhythmusgruppe in den Club zum Jammen.⁹⁹ Da es zu dieser Zeit aber praktisch in jedem zweiten Club in Harlem Jam-Sessions gibt, geht es darum musikalisch wirklich neue Impulse zu geben. Hill baut eine junge avantgardistische Band auf mit Kenny Clark am Schlagzeug, dem Trompeter Joe Guy, dem Bassisten Nick Fenton und Thelonious Monk am Piano. Da diese Rhythmusgruppe mit einem einzigartigen Sound aufwartet und viel Interesse auf sich zieht, dauert es nicht lange und der feste Kern wird aufgestockt. Zur Truppe stoßen der Trompeter Dizzy Gillespie und der Gitarrist Charlie Christian hinzu, einer der ersten, der eine elektrische Gitarre spielt.^{48 100 101}

Gillespie hört eines Abends Charlie Bird Parker im *Uptown House* spielen, einem konkurrierenden Jazzclub. Er stellt fest, dass sich Bird's musikalische Neuerungen und Ansätze sehr mit denen der Minton's Gang ähneln und versucht mit Hilfe von Kenny Clark Bird davon zu überzeugen, doch von nun an ins *Minton's* zu kommen. Charlie Bird Parker, der ihr Spiel sehr schätzt und ebenfalls die Parallelen sieht, willigt ein und spielt von nun an ebenfalls im Minton's. Die Ära des Bebop kann beginnen.¹⁶⁴

Diese jungen Leute im *Minton's Playhouse* sind mehr als einfache Musiker, sie sind experimentelle Künstler und Wissenschaftler, die sich nach Mitternacht treffen und Neues aus Ruinen schaffen. Sie führen die afrikanischen Polyrhythmen wieder ein und befreien den Jazz am Ende der vierziger aus dem Kommerzgefängnis der Schlagerindustrie.^{13 14}

Monk ist ein schwieriges Mitglied der Gruppe. Da seine Mutter ihn finanziell absichert, erlaubt er sich Unpünktlichkeiten und versäumt hin und wieder sogar einen Auftritt.¹⁰² Trotzdem wird der exzentrische schwarze Hüne, der inzwischen zu einem schweigsamen Tüftler am Klavier geworden ist und dessen harmonische Konzepte beträchtlichen Einfluss auf seinen



015: Minton's Playhouse, N.Y., 1948
rechts: Teddy Hill



016: Charlie „Bird“ Parker, N.Y., 1954



017: Monk im Minton's Playhouse. N.Y.,
ca. 1942

Freundeskreis haben, zur Leitfigur der Bebopbewegung. Sein Aussehen, der Ziegenbart, seine Sonnenbrille und die Baskenmütze avancieren bald zum Markenzeichen der Bopper, zum Ausdruck ihres Anti-Establishment-Protests. Dabei ist Monk kein typischer Vertreter des Bebop. Er geht vielmehr seinen eigenen Weg und eckt damit immer wieder bei Kritikern als auch Musikern an.^{49 103}

„Miles machte den Bebop hip. Monk nahm ihn auseinander und aß sein Herz auf. Und alles, was davon übrig bleibt, ist eine geheimnisvolle Ironie, die mit drolligem, ätzendem blauem Gelächter geändert ist.“

- Amiri Baraka - ¹⁵

Monk lebt nur für die Musik. Sein Lebensrhythmus, der auch überschwenglichen Tabletten- und Alkoholkonsum nicht ausschließt, passt sich konventionellen Tagesabläufen nicht an. Wenn er nicht gerade spielt, zieht er durch die einschlägigen Clubs oder besucht unangemeldet Bud Powell und Mary Lou Williams, um sich dort ans Klavier zu setzen. Wann immer ihm danach ist, legt er sich schlafen, egal ob bei Freunden, zu Hause oder im *Minton's*. Immer dann, wann es sein Rhythmus verlangt. Tatsächlich ist er imstande, 72 Stunden lang wach zu bleiben und hinterher 48 Stunden zu schlafen. Würde er dies immer tun, was nicht der Fall ist, allein dies könnte genügen, um ihn berühmt zu machen.³⁵

„Ich schläft gern. Es gibt keine bestimmte Tageszeit für den Schlaf. Man schläft, wenn man müde ist, das ist alles.“

- Thelonious Monk - ¹⁴²

Nach vier geschichtsschreibenden Jahren löst sich der Kreis im *Minton's Playhouse* langsam auf. Jam Session gibt es nur noch montags, an den übrigen Tagen spielen reguläre Bands.¹⁰⁶ Monk tritt nur noch gelegentlich auf, seine ausgefallene und exzentrische Spielweise hat sich mittlerweile herumgesprochen. Er lehnt es immer noch ab, musikalische Kompromisse einzugehen und das Publikum findet sich nur schwer mit seinem Spiel zurecht. Seine wirtschaftliche Situation wird zunehmend schwieriger.¹⁰⁸ Einer der wenigen, die an ihn glauben ist Coleman Hawkins, der Monk für einige Auftritte engagiert. Er erzählte: *„Eine der schlimmsten Erfahrungen*

dieser Zeit war die mit Monk, als er in meiner Band spielte. Jeden Abend fragte man mich: Warum nimmst du dir keinen richtigen Pianisten? Was zum Teufel spielt der eigentlich?“ Aber Hawkins lässt sich nicht beirren und verpflichtet Monk für einige Aufnahmen. Zwischen den beiden entwickelt sich ein enges Verhältnis. Sie führen lange und tiefgreifende Gespräche und auch wenn Hawkins Monk oft wegen allerlei Mist aufzieht, schmälert dies nicht ihre Verbundenheit.^{49 107}

Im Freundeskreis zeigt sich Monk über den Erfolg von Gillespie und Parker mit dem Bebop stets verbitterter. Seine ehemaligen Mitspieler erhalten die Anerkennung für die Musik, die Thelonious maßgeblich mitentwickelt hat. Darf man ihm glauben, ist selbst der Name dieser neuen Musik seine Idee. Eigentlich will Monk die Musik Bibbop nennen, da ihn seine Mitspieler im *Minton's* aber nicht richtig verstehen, wird aus seinem Vorschlag im Laufe der Zeit Bebop. Der Begriff, der sich bis heute gehalten hat.^{109 157}

„Sollen die doch diesen Stil für sich nehmen und damit Erfolg haben, ich werde mir eben einen neuen Stil schaffen.“
- Thelonious Monk -¹⁶⁸

Zu Hause führt Monk eine Art Privatschule. Er bringt jungen Musikern schweigsam aber geduldig seine Kompositionen bei, hört sich ihr Spiel an, korrigiert sie. Zu dem Kreis seiner Schüler gehören spätere Jazzgrößen wie Sonny Rollins, Bud Powell, Henri Renaud, John Coltrane, der Bassist Wilbur Ware, der Schlagzeuger Shadow Wilson und Barry Harris.^{50 87 104}

„Nellie war für meinen Vater sehr wichtig. Sie brauchte nur zu sagen: „Oh, I gotta like the music...“ dann war alles in Ordnung, und sie wusste sofort, nach den ersten Tönen, ob jemand spielen kann oder nicht. „She`s got the ear.“
- Thelonious Monk Jr. -²⁴

Auch Miles Davis gehörte zu dem Kreis dieser Musiker, als er 1945 schüchtern und nervös, wie Monk's Frau erzählt, nach New York kommt. Miles selber sagt, er hätte ohne Monk nie so schnelle Fortschritte gemacht und seine Solis wären Jahre später noch von Monk beeinflusst gewesen. Die Hausseminare bedeuten viel Arbeit für die Schüler. Monk ist hartnäckig



018: Thelonious und Nellie Monk,
ca. 1952

und sehr genau, was das Spiel seiner Kompositionen angeht. Macht jemand einen Fehler, so spricht er dies todernst aus. Das Gleiche geschieht am nächsten Abend und am nächsten Abend, bis seine Komposition letztendlich so gespielt wird wie er es sich vorstellt.¹⁰⁵

1946, Monk ist 29, versucht Dizzy Gillespie zum ersten Mal den Bebop, der bis dahin nur in kleinen Clubs gespielt wird, mit Hilfe von Gil Fuller auf die Big Band zu übertragen. Da beide sehr an den Kompositionen Monk's interessiert sind, engagieren sie ihn als Pianist und Monk übernimmt die Arrangements seiner Stücke. Trotz dieser Chance hält er jedoch weiter an seiner Unzuverlässigkeit fest und als Monk wieder einmal zu spät zu einem Auftritt kommt – die Band hat schon begonnen zu spielen, wobei John Lewis am Klavier aushilft – wird er beim Versuch mit Lewis den Platz zu tauschen erwischt und Gillespie schmeißt ihn aus der Band.^{50 110} Dennoch scheint jetzt, zum Ende seines dreißigsten Lebensjahrs, auch Thelonious Chance gekommen. Er erhält seinen ersten Plattenvertrag bei *Blue Note*, einem noch jungen und motivierten Jazzlabel. Sie preisen ihn als Hohenprieester des Bebop, als das Genie hinter der Bewegung an und legen damit den Grundstein zum Mythos des unnahbaren Pianisten Thelonious Sphere Monk. Monk selber ist diese marktschreierische Reklame zuwider, bescheiden betont er in Interviews, dass er einfach nur spiele.^{51 111}

Die positiven Perspektiven, die sich nun aufzutun scheinen, geben Monk das Selbstvertrauen, um die Hand jenes Mädchen anzuhalten, mit dem ihn schon aus Sandkastentagen eine verschwiegene gegenseitige Liebe verbindet.¹⁵⁸ Sie heiraten noch im selben Jahr und Nellie Smith zieht zu ihm in 63rd Street, wo sie sich aufopfernd um ihr Idol kümmert. Sie steckt ihm Zigaretten an, reicht sie ihm schweigend, wenn er in sich selbst versunken sinniert, sorgt für Ordnung in der kleinen Wohnung und wäscht sein Geschirr.¹¹²

„Er setzte sich ans Klavier. Für uns! – Ich stand wie versteinert, meine kleine Schwester an der Hand, und Thelonious spielte Liza, von Gershwin. Für uns! Ich konnte es nicht glauben, es hörte sich so anders an. Ich hatte Liza doch schon so oft gehört.“

- Nellie Monk.²²

Thelonious hat ein kleines Musikzimmer mit einem Fenster zum Hinterhof. Ein Klavier steht hier und zwei Fotos sind aufgehängt: Billie Holiday an der Decke, Dizzy Gillespies Bild, welches er Monk widmete, an der Wand. „To Thelonious Monk. My first inspiration. Stay with it. Your boy, Dizzy Gillespie!“⁸⁶ In dieser kargen Umgebung verbringt Monk die meiste Zeit der folgenden Jahre. Wie seine Mutter hält auch Nellie ihm finanziell den Rücken frei. Sie nimmt verschiedene kleine Jobs an und sorgt so für ein geregeltes Einkommen.¹¹³

„Wir haben die Musik gelebt! - jeden Tag. Thelonious hat nie versucht, etwas anderes zu machen als Musik.“

- Nellie Monk⁵⁴¹⁴¹

Thelonious Monk scheint eine Figur zu sein, die aus einer anderen Welt kommt. Von der Mehrheit der Musiker verkannt, vom Publikum alleingelassen, ist er am Tiefpunkt seiner Karriere angelangt. Seine Platten verkaufen sich nur schlecht, dabei gehört sein musikalisches Schaffen dieser Zeit vielmehr zum Besten, was Monk je gespielt hat. Monk, der Introvertierte, lässt sich jedoch nach außen keine Verbitterung anmerken. Er igelt sich zu Hause ein, hört Platten, spielt Klavier und starrt stundenlang die Bilder von Gillespie und Billie Holiday an.⁵¹¹¹⁴

„Er war auf dem Weg nach wo immer auch hin, was nicht weit war, aber doch far out genug, dass er niemanden dorthin mitnahm. Immer ganz allein von wo er zu uns herüberfunkte und seine Wellenlänge, die war blue.“

- Amiri Baraka⁻¹¹

1950 erhält die Familie Monk den ersten Nachwuchs. Monk's Sohn Thelonious Sphere Monk Junior wird geboren, doch das Glück der kleinen Familie hält nicht lange an. Mit seinem mittlerweile drogenabhängigen Freund Bud Powell fährt Monk eines abends aus der Stadt. Auf dem Weg zu ihrem Auftritt geraten sie in eine Polizeikontrolle. Bud drückt Monk ein Päckchen Heroin in die Hand, er soll es verstecken, doch die Polizei findet den Stoff unter Monk's Sitz. Monk, der in seinem Leben nie illegale Drogen zu sich genommen hat, wird verhaftet und geht für 60 Tage ins Gefängnis. Weitaus schlimmer ist jedoch, dass ihm seine Cabaret Card, die Genehmigung in



019: Cabaret Card, N.Y., um 1955

020: Baronnes Pannonica de Koenigswarte, ca 1950

Lokalen mit Alkoholausschank zu spielen, entzogen wird. Trotzdem hält Monk dicht und Bud Powell damit den Rücken frei.^{52 115 116}

„Ich muss die Strassen entlanggehen, wenn ich rauskomme.“

- Thelonious Monk⁵³

Ohne Cabaret Card kann Monk praktisch in keinem New Yorker Jazz Club auftreten. Da sich ihm somit weiterhin nur selten die Möglichkeit bietet, in der Öffentlichkeit aufzutreten, nehmen die Treffen bei den Monks zu Hause zu. Ein reges Kommen und Gehen von Musikern, Freunden und Verwandten stellt sich ein. Monk unterrichtet die jungen Musiker, die zu ihm kommen, meist liegend vom Sofa aus. Er diktiert dabei die Noten schwieriger Passagen aus seinen Stücken, ohne auch nur einen Blick auf die Tastatur des Klaviers zu werfen.¹⁶⁷

Etwa zu dieser Zeit zieht auch die 37jährige Jazzmäzenin, Baroness Pannonica de Koenigswarter, nach New York. Die aus der Linie der Rothschilds stammende Diplomategattin mietet eine Suite im *Stanhope Hotel* und schon bald treffen sich die wichtigsten Vertreter des Avantgardejazz bei ihr. Monk ist neben Charlie Parker eine der dominierenden Figuren in diesem Geschehen und schnell entwickelt sich zwischen ihm und der Baroness eine enge Freundschaft. Aus Dank für ihre Unterstützung widmet Monk ihr später eine seiner schönsten Balladen *Pannonica* (ungarisch > *Schmetterling*).^{54 117}

„Wenn man zur Baronin kommt, kann es schon mal sein, dass Monk mit schmutzigen Schuhen unter einem Nerzmantel auf dem Messingbett liegt, tosend schnarcht, und die Baronin den Besucher, wie in Gegenwart eines schlafenden Kindes, anweist: „Pst, Thelonious schläft.““

- Hampton Hawes¹²⁷

Bei *Blue Note* scheint der kommerzielle Erfolg von Monk immer noch auszubleiben und als die Plattenfirma *Prestige* ihm ein Angebot macht, hält man ihn bei *Blue Note* nicht zurück. Doch auch bei *Prestige* findet Monk keine engagierte Unterstützung. Bei seiner ersten Aufnahme für das Label *The Thelonious Monk Trio* ist das Klavier sogar so deutlich verstimmt, dass

man es in den Rezessionen der Platte anfangs für Absicht hält oder Monk totale Unmusikalität vorwirft.⁵⁵

In *Tony's Cafe* spielt Monk hin und wieder für junge Schwarze zum Tanz. Aber trotz solch kleiner Gelegenheitsjobs und dem Plattenvertrag bei *Prestige* ist die finanzielle Lage der Monks immer noch angespannt. Auf Spaziergängen sammelt Thelonious leere Flaschen, um das Pfand einzulösen und so seine Familie finanziell unterstützen zu können.⁵⁶

Seine zweite *Prestige* LP *Monk* steht ebenfalls unter keinem guten Stern. Sie soll am Freitag den 13. November 1953 aufgenommen werden und tatsächlich gibt es einige Probleme. Julius Watkins muss kurzfristig für den kranken Ray Copeland einspringen. Er hat die Noten bis zu diesem Tag noch nie gesehen. Im Studio ist von Monk und seinem Saxophonisten Rollins keine Spur. Sie gerieten in einen Unfall, wurden aber glücklicherweise nicht verletzt und so können die Aufnahmen trotz schwieriger Umstände etwas verspätet fertig gestellt werden. Der Song *Friday The Thirteenth* ist Monk's spontaner Kommentar zu dieser Session.¹¹⁸

„Ach wenn ich eines dieser Schiffe nehmen könnte und nach Europa gehen, vielleicht würde dort jemand meine Art zu spielen schätzen.“

- Thelonious Monk -¹⁷²

1954 wird Monk auf Initiative von Henri Renaud nach Paris zum *Salon du Jazz* eingeladen. Unglücklicherweise ist er noch immer etwas zu avantgardistisch für das Pariser Publikum und seine Musik stößt nur auf mäßige Resonanz. Trotzdem ehren ihn die Jazz-Zeitschriften mit einem Titelbild und das französische Label *Swing* macht eine Soloplatte mit Monk.⁵⁷

Im gleichen Jahr, an Heiligabend, entsteht auch die Jazzgeschichte machende Miles-Davis-All-Star-Aufnahme *Bag's Groove*, auf der Thelonious Monk wohl eines seiner bezaubernden Solis spielt. Andre Hodeir bezeichnet diese Aufnahme in einer Rezension als einen Moment reiner Schönheit in der Jazzgeschichte. Dennoch kritisiert Davis das exzentrische Spiel von Monk, mit dem er nur versuchen würde, die anderen Musiker aus dem Konzept zu bringen.⁵⁸



021: Miles Davis, 1962

„Monk konnte einfach keine Bläser begleiten. Ich sagte ihm also, er solle aussetzen, wenn ich spiele, weil ich nicht damit zurechtkam, wie er seine Akkordwechsel brachte. Und das machte er. Es gab keinen Streit.“

- Miles Davis -

Nach dem *Newport Festival* 1955 fahren Miles und Monk zusammen nach New York zurück.

„Auf dieser Fahrt gab es die einzige Auseinandersetzung, die ich je mit Monk hatte. Wir saßen im Wagen und er sagte mir ich hätte an diesem Abend „Round Midnight“ nicht richtig gespielt. Ich sagte, das könne schon möglich sein, aber mir hätte die Art, wie er mich begleitet hat auch nicht gefallen... außerdem hätte es den Leuten sehr gut gefallen. Dann sagte ich ihm, dass er offensichtlich eifersüchtig sei. Natürlich meinte ich das nicht ernst. Aber er muss geglaubt haben, dass ich mich über ihn lustig mache. Er ließ den Taxifahrer anhalten und stieg aus. Da ich wusste, wie stur Monk war, sagte ich dem Fahrer: „Ach er ist verrückt. Lass uns fahren.“ Wir ließen Monk da stehen, wo die Fähren anlegen, und fuhren nach New York zurück. Als wir uns das nächste Mal trafen war es so, als wäre der Mist nie passiert... Monk war manchmal unglaublich merkwürdig.“

- Miles Davis -

Inzwischen ist Monk nicht nur für seine unorthodoxe Fingertechnik bekannt, die ihm einen sehr percussiven Anschlag erlaubt, sondern auch für sein bizarres und exzentrisches Verhalten bei Auftritten. Er scheint beim Spiel oft in Trance zu verfallen und die Welt um sich herum zu vergessen.

„Ich kenne niemanden anderen, der sich innerlich so entziehen kann“

- Nellie Monk ¹⁴³

Sind andere Musiker bei ihrem Solo, steht Monk oft auf und beginnt langsam und etwas schwerfällig seinen Monk Dance aufzuführen. Auf die Frage eines Reporters, was es damit auf sich habe, antwortete Monk: *„Was erwartet man eigentlich von mir? Ich werde müde, wenn ich nur am Klavier sitze! So kann ich den Rhythmus besser spüren.“* Tatsächlich berichtet auch Dizzy Gillespie, dass Thelonious oft am Klavier einschläft. Dann zwickt Gillespie

ihn meist fest in die Fingerspitzen, worauf hin Monk aufschreckte und so etwas rausposaunte wie: „Verdammt, was machst du da, Motherfucker!“ Danach war er wieder wach und spielte weiter.¹⁶⁹

„Wenn Monk um uns herum seine kleinen Tanzschritte vollführte, wussten wir, dass wir gut gespielt hatten.“

- Phil Woods -

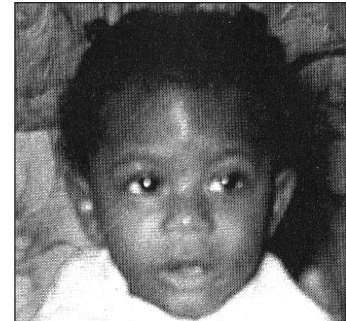
1954 wird Monk's Tochter Barbara Boo-Boo geboren, zu der er eine besonders enge Beziehung entwickelt. Die Familie stellt neben der Musik für Monk das Wichtigste in seinem Leben dar. Wann immer es geht, verbringt er Zeit mit seinen Kindern, spielt mit seinem Sohn oder kümmert sich liebevoll um seine Tochter.^{59 119}

„Ich habe eine Frau und zwei Kinder, für die ich sorgen muss, und ich muss Geld verdienen und danach schauen, dass sie essen und schlafen, und ich auch - verstanden?“

- Thelonious Monk -

Als im März 1955 mit Charlie Bird Parker die Galionsfigur des Bebop stirbt, bedeutet dies das Ende einer Ära.⁶⁰ Bei *Prestige* ist man zunehmend schlechter auf Monk zu sprechen und so wechselt er für eine Ablösesumme von 108 Dollar 27 Cents zu *Riverside* einem noch neuem und aufstrebendem Label. Produzent ist der Monk-Fan Orrin Keepnews, dessen Konzept, Monk mit Ellington-Stücken einem breiten Publikum zugänglich zu machen, aufgeht. Auch der Beweis, dass Monk nicht nur eigene Stücke spielen kann, ist mit den Ellington-Einspielungen erbracht. Die Platte verkauft sich gut und Monk trifft mit seinem Dissonanzen setzenden Spiel, seiner Rhythmik und auch mit seiner Exzentrik den Nerv einer neuen Zeit.¹²⁰

In einem Club lernt Monk Harry Colomby kennen. Colomby ist sehr beeindruckt von Monk's Spielweise und Monk fühlt sich durch diese Wertschätzung geehrt und richtig verstanden. Als Colomby ihn nach Hause fährt, einigen sich die beiden spontan: Colomby ist von nun an sein Manager.¹²¹ Der Durchbruch für Monk scheint in greifbarer Nähe. Ein Vertrag bei einem künstlerisch ambitionierten Plattenlabel, ein tüchtiger und



022: Barbara Boo Boo Monk, 1956

023: Thelonious Tootie Monk Junior, ca. 1989





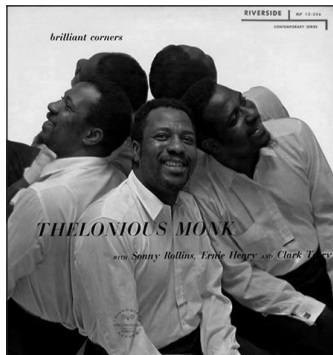
loyaler Manager und eine in der weißen Geschäftswelt einflussreiche und großzügige Schutzpatronin und Kameradin. Es ist eine Zeit des Umbruchs. Viele Jazzmusiker, wie auch Kenny Clark, verschlägt es 1956 nach Paris, wo der Jazz ein wesentlich höheres Ansehen genießt. Für Monk kommt eine Übersiedlung jedoch nicht in Frage.^{61 122}

„Ich mag New York. Ich war noch nie in eine andere Stadt, die besser ist als New York. Ich muss New York zuhören: Ich lebe hier. Ich bin hier zwar nicht geboren, aber ich habe mein ganzes Leben in New York verbracht. Man kann die Geräusche nicht so leicht aussperren. Du hörst immer irgendeinen Lärm... Ich wurde in New York groß, und es ist meine Heimat... Du willst wissen, welchen Sound ich in meine Musik packe – nun du musst nach New York gehen und einfach hinhören.“

- Thelonious Monk -

“Wenn mein Onkel nach Hause kam, ging er manchmal drei, vier mal um die Laterne vor seinem Haus herum, dann klopfte er an den Eisenpfahl, lausche und sagte: So, Hörst du? That’s music.“

- Thomas Monk -²⁵



024: LP Cover Brilliant Corners, Riverside, 1957

Zusammen mit Sonny Rollins nimmt Thelonious Monk *Brilliant Corners* auf. Diese LP soll eine seiner wichtigsten Platten werden und verhilft dem exzentrischen Musiker zum endgültigen Durchbruch. Inzwischen interessiert sich aber nicht nur die Plattenindustrie für Monk, auch der Medienkonzern CBS ist begeistert von dem bärigen Pianisten und sie buchen ihn für einen Fernsehauftritt in der Sendung *Stars of Jazz*. Monk ist so aufgeregt, dass er tagelang nicht schlafen kann. Im Fernsehstudio ist er vor der Zeit zur Stelle. Er spielt sich am Klavier warm und die großen Jazzstars wie Count Basie, Billie Holiday und Lester Young versammeln sich bewundernd um ihn. Der Regisseur ist von dieser Szene so beeindruckt, dass er sie für die Sendung später nachstellen lässt. Von Nica vermutlich bekommt Thelonious Monk ein Steinway Baby Grand Piano geschenkt, das die Wohnküche der Monks fast ausfüllt.^{62 123}

Es ist 1957 und Nica de Koenigswarter gelingt es nun mit Hilfe von Harry Colomby und nach einigen Anläufen endlich, dass Monk seine Cabaret



Card zurückerhält. Mit einem medizinischen Gutachten beweisen sie, dass Monk kein Junkie ist und so kann er nach Jahren wieder sein erstes Club-Engagement antreten. Die Baronesse fährt ihn häufig in ihrem silbergrauen Bentley zu Arbeit und wieder nach Hause. Nica unterstützt Monk und ist für ihn eine wichtige Bezugsperson geworden, mit der er in der Jazz-Szene oft gemeinsam auftritt. Monk's Frau Nellie sieht in ihr auch keine Konkurrentin, sie gehört zum Freundeskreis der Monks und geht wie die anderen bei ihnen ein und aus. So wird Pannonica de Koenigswarter neben Barbara Monk und Nellie die dritte bedeutende Frau in Thelonious Leben.⁶³

Im *Cafe Bohemia* wird Monk eines Abends Zeuge, wie Miles Davis auf den jungen John Coltrane losgeht. Monk erkennt schnell das Talent des drogenabhängigen Saxophonisten, geht nach dem Streit zu ihm und bietet ihm einen Job an.¹²⁵ Coltrane macht einen kalten Entzug und ab dem Sommer 1957 spielen sie zusammen im *Five Spot*. Es wird ein triumphales Heimspiel, welches acht Monate andauern soll. Auch Miles Davis ist begeistert von dieser Musik. Coltrane ist der ideale Saxophonist für Monk. Mit seinen Akkordfolgen und Klängen ergänzt er Monks Klavierspiel perfekt und so produziert Orrin Keepnews die Platte *Monk's Music* mit den beiden Spitzen-saxophonisten John Coltrane und Coleman Hawkins. Monk schreibt die Stücke. Nach den Aufnahmen zu *Monk's Music* stellt sich heraus, dass es nur eine vollständige Version von *Well, You Needn't* gibt - die denkwürdige Version, auf der John Coltrane von Monk laut an sein Solo erinnert werden muss: „Coltrane, Coltrane.“^{64 65 126}

„Die Leute von Riverside wollten, dass ich mich für „Monks Music“ in einem Mönchshabit mit einem Glas Whisky auf einer Kirchenkanzel fotografieren lasse. Ich lehnte ab; zu dem stehen Mönche nicht auf Kanzeln. Dann wollten sie mich in Abendkleidung mit Frack und so stecken. Auch das lehnte ich ab und bat ihnen dafür an, dass ich mich in einen kleinen Handwagen setze, weil ich nämlich tatsächlich schon im Handwagen meines Sohnes auf dem Gehweg vor dem Haus komponiert habe.“

- Thelonious Monk.¹²⁹

Auch die erste Einspielung von *Crepuscle with Nellie* befindet sich auf *Monk's Music*. Dieses Lied, welches Thelonious Monk für seine Frau



025: Nica und Monk im Bentley, 1956

026: John Coltrane, 1962

027: LP Cover Monk's Music, Riverside, 1957

schreibt, während sie im Krankenhaus liegt. Einen ganzen Monat hat er daran gearbeitet, und wird nie zulassen, dass irgendwelche Soli die erarbeitete Stimmung stören.¹³¹

„Ich war noch zu Hause, als Thelonious mit dem Stück begann. Dann musste ich ins Krankenhaus und operiert werden. Als er Crepuscule fertig hatte, bracht er ein Tape mit ins Krankenhaus und spielte es mir vor.“

- Nellie Monk -¹⁷¹

Langsam beginnen auch die Musiker und Kritiker positive Töne über Monk anzustimmen. Seine Platten verkaufen sich gut und er wird regelmäßig engagiert. Bei Interviews wird er meist von Nellie begleitet, die Rede und Antwort steht, wenn er schweigt.¹⁶⁵

„Thelonious hatte keine Lust, dauernd zu reden. Er ließ mich das machen. Und er vertraute mir, dass ich sowieso das sagen würde, was er gesagt hätte.“

- Nellie Monk -¹⁷⁰

Um seine körperlichen Bedürfnisse seinem inneren Rhythmus anzupassen, schert Monk sich immer weniger, je nach Situation Beruhigungs- oder Aufputzmittel einzunehmen und dazu unbekümmert Whisky zu trinken oder zu rauchen. Zu Hause ist Dauerfernsehen mittlerweile zu seiner Lieblingsbeschäftigung geworden. Stattet man den Monks einen Besuch ab, so findet man Thelonious meist in der Nähe eines Fernsehgerätes.¹²⁸

Im Monk Quartett löst 1958 Charlie Rouse den Saxophonisten Johnny Griffin ab, der kurz zuvor für Coltrane eingesprungen ist. Rouse der Thelonious Monk von nun an eine ganze Weile begleiten wird, geht noch mehr als seine Vorgänger auf das Spiel Monk's ein und ist stark von seiner vertrackter Rhythmik geprägt.¹³³

Als Thelonious, zusammen mit Rouse im Bentley von Nica nach Baltimore zu einem Auftritt fährt, kommt es zu einem weiteren großen Einschnitt in Monk's Leben. Monk hält an einem Hotel in Delaware, er hat Durst und würde gerne etwas trinken. Der große Schwarze kommt dem Hotelführer jedoch suspekt vor, er verweigert Monk das Wasser und ruft die Polizei.

Monk sitzt schon wieder im Auto als die Polizei ihn stellt. Sie fordert ihn zum Aussteigen auf, doch Monk reagiert nicht, hält sich nur schweigend am Lenkrad fest. Die Polizisten diskutieren nicht lange, schlagen Monk, dem Pianisten, auf die Hände und zerren ihn aus dem Auto. Im Wagen findet die Polizei Marihuana, dessen Besitz die Baronin zwar auf sich nimmt, doch Monk landet ein weiteres Mal vor Gericht. Da er sich weigert zu bestätigen, der Geschäftsführer des Hotels hätte ihn „Nigger“ genannt, hat der Protest Harry Colomby's gegen rassistisches Verhalten keinen Halt. Monk wird verurteilt und verliert seine *Cabaret Card* ein zweites Mal.^{65 132 134}

„Als Kind wollten mich einige Jungs aus der Nachbarschaft dazu bringen, die Weißen für all das, was sie den Schwarzen angetan haben, zu hassen, und eine Zeitlang habe ich das auch ganz fest versucht. Aber jedes Mal wenn ich dann soweit war, sie zu hassen, tauchte ein Weißer auf, der meine Anstrengungen wieder kaputt machte... Meine Musik stellt keinen gesellschafts-kritischen Kommentar zur Rassendiskriminierung, Armut oder gleichem dar. Ich hätte genauso komponiert, wenn ich kein Schwarzer wäre.“

- Thelonious Monk -¹³⁰

Thelonious und Nellie lassen die Kinder von den Schwierigkeiten ihres Vaters nichts spüren. Monk nutzt seine erzwungene Freizeit um von früh bis spät Klavier zu spielen und sich liebevoll um seine Kinder zu kümmern. Ihnen gegenüber ist er alles andere als der geheimnisvolle Schweiger, als der er in der Öffentlichkeit gilt. Er unterhält sich ausführlich mit ihnen, widmet *Boo-Boo* und *Tootie* seine ganze Aufmerksamkeit. Mit seinem Sohn übt er sogar in der Küche Basketball oder trifft sich mit der Familie vor dem Haus, um dort zu spielen, wobei er bevorzugt seinen chinesischen Hut trägt.¹³⁶

Da Thelonious Monk ohne *Cabaret Card* in New York nur selten Auftrittsmöglichkeiten bekommt, reist er im Herbst des Jahres 1959 widerwillig für einen Gig nach Boston. Laut Vertrag ist Monk ein Hotelzimmer zugesichert. Als er in Boston ankommt ist jedoch kein Zimmer für ihn frei. Sein Auftritt verläuft katastrophal. Er spielt zwei Nummern mit seiner Band und macht dann Pause. Um halb zwölf ist er wieder auf der Bühne und spielt noch einmal dieselben Nummern, danach sitzt er minutenlang schweigend am Klavier. Nachdem die Band den Club schon verlassen hat, packt auch



029: Charlei Rouse, 1962

Monk seine Sachen zusammen und will mit einem Taxi zurück nach New York. Der Taxifahrer verlangt 100 Dollar im voraus. Monk ist über dieses Misstrauen so verärgert, dass er sich anstatt nach New York zum Flughafen von Boston bringen lässt. Aber es ist zu spät für einen Flug. Monk irrt orientierungslos durch das Flughafengebäude, bis ihn die Polizei aufgreift und in die psychiatrische Abteilung eines Krankenhauses bringt. Als Nellie, die ihrem Mann nachreiste, später in Boston ankommt, weiß niemand, wo Thelonious ist. Nellie erzählt, dass sie einen Privatdetektiv engagierte, der ihren Mann schließlich findet. Mit der Hilfe eines Rechtsanwaltes wird Monk nach einer Woche wieder entlassen. Wenn ihn später jemand als verrückt bezeichnet, kommentiert er dies lapidar: *„Ich kann nicht verrückt sein, die hatten mich ja mal in einer Klapsmühle und haben mich wieder laufen lassen.“* Seit diesem Ereignis in Boston reist Monk nicht mehr alleine. Nellie begleitet ihn stets und so oft es geht nehmen sie auch die beiden Kinder mit.^{66 135}

„Ich spielte immer auf dem Platz neben unserem Haus. Onkel Bubba kam oft vorbei, und meistens drehte er sich an der Ecke um, macht Faxen und Verrenkungen. Er sagte Peanut, du bist mein Neffe und drum erzähle ich es dir. Wenn die Leute denken, du bist verrückt, dann kommen sie nicht dauernd und bitten dich um Geld oder Autogramme.“

- Thomas Monk -²⁵

Auch ohne *Cabaret Card* nimmt Monk's Beliebtheit stetig zu. Ganze Städte von Monk-Fans und Anhängern schießen plötzlich aus dem Boden, wo er doch vor noch nicht allzulanger Zeit fast einsam in einer Art undurchdringlichen musikalischen Wildnis existiert hat. Es beginnt die erfolgreichste Phase des Monk Quartetts mit John Ore am Bass, Frank Dunlop am Schlagzeug und Charlie Rouse am Tenorsaxophone. Ab 1961 steht jährlich eine Europa Tournee auf dem Programm und in den Hotels, so erzählt man sich belustigt, seien Thelonious und Nellie ständig damit beschäftigt, ihre Koffer ein- und auszupacken. Monk ist nicht eitel. Er kleidet sich seit seiner Jugendzeit jedoch sehr bewusst, auch wenn er kein großes Aufsehen darum macht und Nellie steht ihm mit Rat und Tat zur Seite.¹³⁷

Im Jahr 1962 wird der Vertrag mit *Riverside* gelöst und Monk wechselt zu

dem Plattenlabel *CBS/Colombia*, die ihn im Mai des folgenden Jahres mit seinem Quartett auf Japan-Tournee schicken. Monk's Neffen erzählen, der japanische Kaiser hätte Thelonious einen Hut aufgesetzt und seitdem habe Monk, vorher schon Hutnarr, immer eine Mütze, ein Käppi, einen Fez, einen Sennenhut auf. Jede Reise ein Hut.⁶⁷ 138

Im gleichen Jahr eröffnet das *Five Spot Cafe* in neuen Räumen. Monk's zweites Engagement in diesem Club dauert sechs Monate. Amiri Baraka schildert die ritualisierten Auftritte des Monk Quartetts folgendermassen: „Nach einem doppelten Bourbone an der Bar betritt Monk die Bühne, spielt ein unbegleitetes Solo. Dann sagt er ein Schlagzeugsolo an: „Jetzt spielt ihnen Frankie Dunlop etwas auf der Schiessbude vor.“, dann ein Basssolo. Erst danach kommt das Quartett zum Zug, hauptsächlich mit bekannten Monk-Stücken.“ Sein Leben lang spielt Thelonious Monk hauptsächlich seine eigenen Kompositionen, wiederholt und variiert über Jahrzehnte dieselben kurzen, rhythmisch auffälligen Themen. Auch beim Improvisieren konzentriert er sich immer auf das Motiv, suchend, bohrend, intensiv. Monk dreht sich um seine Musik wie beim Tanzen um die eigene Achse.⁶⁸ 139

Am 30. Dezember tritt Monk zum zweiten Mal mit seinem Quartett und einer Big Band in der *Philharmonic Hall* des Lincoln Center auf.¹⁴⁰ Die Arrangements sind wie vier Jahre vorher wieder von Hall Overton, der es vorzüglich versteht, auf Monk's Kompositionen einzugehen. Das Konzert ist ein großer Erfolg.⁶⁹ Zwei Monate später, im Februar 1964, soll nun auch endlich, nach anfänglichen Schwierigkeiten, Monk den Titel des *Time Magazine* zieren. Monk selber interessiert es jedoch nicht sonderlich was über ihn geschrieben wird und schenkt dieser Ehrung keine weitere Beachtung.⁶⁹

„Eine Menge von dem, was über mich geschrieben wird, verpasse ich. Ich lese keine Zeitung, auch keine Zeitschriften. Ich halte mich mit dem Fernsehen auf dem Laufenden. Die Leute schreiben alles mögliche.“

- Thelonious Monk -⁷⁰ 144

Mit *Straight No Chaser* entsteht 1966 nach Jahren erstmals wieder ein sorgfältig produziertes Monk-Album. Monk ist auf verschiedenen europäischen Festivals mit erweiterter Besetzung zu Gast.⁷¹ Nach jahrelangen



030: Philharmonic Hall, N.Y.

Quartett-Konzerten sind die Veranstalter froh über die Abwechslung. Doch das Hoch Monk's wird durch einen schweren Schlag getroffen. In kurzem Abstand sterben nacheinander seine beiden Freunde und Kollegen Bud Powell und John Coltrane.⁷²

„Er war sonst so stark. Jetzt saß er auf dem Boden, rührte sich nicht mehr. Mein Vater spielte ihm Coltrane Musik vor, aber er stand nicht auf. He was sad. So sad... For he loved Coltrane.“

- Thomas Monk -²⁶

1968 geht Monk auf ein weiteres Orchesterkonzertangebot ein. Diesmal werden die Arrangements von Oliver Nelson geschrieben. Das Konzert wird ein Flop. Es wird als „*unsensible, bombastische Affäre*“ kritisiert.⁷³ Monk spielt zu dieser Zeit nur noch selten mit Musikern außerhalb seines Quartetts, wodurch nur wenige neue Impulse an ihn herangetragen werden. Seine Musik verfällt allmählich in eine vorhersehbare Formhaftigkeit. Er ist zwar vertraut mit neuen Formen wie Free-Jazz, jedoch würde er nie auf die Idee kommen, auch nur einen Fuß in dieses unsensible und beliebige Terrain zu setzen.

Da seine Absatzzahlen bei CBS fallen, will man ihm vorschreiben, was er zu spielen hat. Paul Jeffrey erinnert sich, dass Monk ihm erzählt, dass die Schallplattenfirma versuchte, ihn zu einem Album mit Beatles-Songs zu überreden. Und es verletzte Monk noch mehr, dass CBS jemanden vorbeischiebt, um ihm alles einmal vorzuspielen. Als ob er selber keine Noten lesen könnte! Monk macht keine Aufnahmen mehr für CBS. Doch es soll noch schlimmer kommen. Kurz darauf verlassen Larry Gales und Ben Riley das Monk Quartett. Ein dauerhafter Ersatz ist nicht zu finden.¹⁴⁶



031: Thelonious Monk,
Berliner Jazztage, 1969

Bei den *Berliner Jazztagen* 1969 tritt Monk solo auf. Es gilt die Abmachung, dass er nur Ellington- Stücke spielt. Monk reißt völlig unerwartet das Free-Jazz begeisterte Berliner Publikum vom Hocker – er stampft, grunzt, seine linke Hand schlägt auf das Klavier ein, er verausgabt sich völlig. Als eine Zugabe unumgänglich ist, spielt Monk ein eigenes Stück. Dies geschieht mit einer konzentrierten, bohrenden Intensität, als sei der vorausgegangene Vortrag nur Präludium gewesen.⁷⁴ Das Fernsehen zeichnet mit auf – auch

die Minuten nach dem Auftritt. Ein müder kranker Monk sitzt schweigend neben Nellie in der Garderobe.^{75 147}

„Erst später, erst jetzt wage ich zu wünschen: Monk hätte immer und ewig allein spielen sollen, solo. So treue Sidemen wie Tenorist Charlie Rouse verweisen doch nur mit jedem Ton darauf, dass sie überflüssig sind. Mit den Grossen wie Parker, Coltrane, Miles streifte sich Monk mal im intergalaktischen Raum, Krieg der Sterne. Warum hat er sie nicht alle nach Hause geschickt, seine so genannten Begleiter? Er muss noch gutmütiger gewesen sein, als seine Freunde annahmen.

- Dieter Bachmann -

Nach einer Japan-Tour und einem längeren Aufenthalt an der Westküste kehrt Monk Anfang der 70iger nach New York zurück. Die Monks wohnen jetzt nicht mehr länger in San Juan Hill, sondern sind in eine COOP-Wohnung an die Western Avenue gezogen. Das Monk Quartett zerfällt derweilen in seine letzten Bestandteile. Nachdem auch Charlie Rouse Monk verlassen hat, besteht die neue Besetzung nun aus dem Baritonsaxophonisten Pat Patrick, dem Bassisten Wilbur Ware und am Schlagzeug sein Sohn Thelonious Monk jr.. Mit dieser Besetzung fährt er für ein paar Auftritte nach Mexiko. Es wird eine anstrengende Reise für Monk, der zu diesem Zeitpunkt von seiner immer stärker werdenden Krankheit bereits sehr mitgenommen ist. Dem Journalist Pearl Gonzales gelingt es, mit Monk einen Termin zu machen. Es ist das letzte Interview das Thelonious Monk gibt.⁷⁶

*„Welche Interessen haben Sie? Außer der Musik?“ - „Leben ganz allgemein.“
- „Und was tun Sie dafür?“ - „Weiter atmen“ - „Was ist Ihr Lebensziel?“ - „Sterben“.¹⁵⁵*

- Interview von Pearl Gonzales mit Thelonious Monk -⁷⁷

Monk scheint seinen aktiven Optimismus verloren zu haben. Zu Hause allerdings findet er gelegentlich zu Frohsinn zurück und spielt dann spaßeshalber Klavier im Stile von Fats Waller oder Art Tatum.¹⁴⁸

Im Oktober 1971 kann Monk nochmals zu einer *Giants of Jazz*-Tour überredet werden. Seine Frau Nellie begleitet ihn. Als sie einen 36 Stunden-

Stop in London machen, kann Alan Bates Monk zu einem Solo und einem Trio-Album mit dem Bassisten Al McKibbon und dem Schlagzeuger Art Blakey verpflichten. Als Art Blakey von Monk's Soloaufnahmen erfährt, beschuldigt er ihn augenzwinkernd des Verrates: „*Du hast also auch solo aufgenommen, du Hund?*“ Diese Aufnahme gehören unter Kennern mit zu Monk's Besten, wozu wohl auch die Anwesenheit seiner Frau Nellie und die entspannte Atmosphäre im Studio beigetragen hat. Ein paar Konzerte in Europa werden 1972 angehängt. Die LP's, die am 12. und 14. November 1972 aufgenommen werden, produziert George Wein. Es sind die letzten Aufnahmen von Thelonious Monk. ^{78 149 166}

Monk zieht sich mehr und mehr zurück, er ist depressiv und hat zuweilen Gedächtnislücken. Nach einem Jahr, in dem man gar nichts von ihm hört oder sieht, lässt er sich am 6. April 1974 überraschend darauf ein, ein Konzert mit einem Orchester unter der Leitung von Paul Jeffrey zu spielen. Allgemein erwartet man, dass Monk gar nicht erst erscheint. Barry Harris ist schon drauf und dran, für Monk einzuspringen, betritt schon die Bühne, als er hinter den Vorhängen ein Raunen hört. Monk ist da. Er stürmt auf die Bühne und Harris verdrückt sich so unauffällig wie möglich. In diesem Jahr gibt Monk noch drei weitere Konzerte. Am 30. Juni 1976 sein Letztes. ⁷⁹

Seine letzten Jahre verbringt Thelonious Sphere Monk zurückgezogen mit Nellie in Weehawken, New Jersey. Er lebt dort in der Villa von Nica, im so genannten Catville, wo er die meiste Zeit schweigend verbringt, in sich zurückgezogen, sich ausruhend oder fernsehend. Nur die Familie kommt regelmäßig zu Besuch um nach ihm und Nellie zu sehen. ⁸¹

„*Thelonious spielst du denn ab und zu Klavier?*“ – „*Nein, das mach` ich nicht*“ – „*Willst du denn wieder mal spielen?*“ – „*Nein, möchte ich nicht.*“ – „*Ich bin nur ein paar Tage hier; möchtest du, dass ich vorbeikomme und wir reden über die alten Tage?*“ – „*Nein, lieber nicht.*“

- Telefonat zwischen Orrin Keepnews und Thelonious Monk -

Als Keepnews später Barry Harris, der auch bei Nica wohnt, von seinem Telefonat mit Monk erzählt, sagt dieser: „*Du hast noch Glück gehabt. Er hat dir in ganzen Sätzen geantwortet. Meist sagt er nur: Nein.*“ Monk ist physisch

krank, keiner kann genau feststellen, was ihm fehlte, und Monk resigniert einfach und tut nichts, gar nichts. Er rührt sogar sein Klavier nicht mehr an, das nur einen Meter von seinem Bett entfernt steht. Es heißt sogar, er hat die Tasten aus ihm entfernt. ¹⁵⁰

„Thelonious hat mir nie erklärt, warum er nicht mehr spielen wollte. Er wollte nicht mehr an die Öffentlichkeit, nicht mehr auftreten.“

- Nellie Monk -²³

Am 5. Februar 1982 wird Thelonious Monk nach einer Hirnblutung ins Krankenhaus in Englewood eingeliefert. Knapp zwei Wochen später, am 17. Februar um acht Uhr am Morgen, stirbt Thelonious Sphere Monk ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben. ^{80 151}

„Der schrillste Ton ist noch die Stille“

- Thelonious Monk -²²

Bis heute umgibt ihn eine Aura des Rätselhaften. Auch wenn er in seinem Leben nur genau 71 Themen komponiert hat gilt er dennoch als einer der größten Neuerer und Jazz-Komponisten aller Zeiten.¹⁵⁴ Thelonious war nie wie gewöhnliche Leute, noch nicht einmal als Kind. Er wusste, wer er war, wohin er wollte. Wir können ihm dankbar sein, dass er Begabung, Verständnis, Drive, Mitgefühl, Fantasie, und was sonst noch den totalen Künstler ausmacht, vereint hat.³¹

„Das Schönste, dem wir begegnen können, ist das Geheimnis. Es ist die Quelle aller wahren Kunst und Wissenschaft.“

- Albert Einstein -³⁰

0221:
Discografie
(zu Lebenszeiten)

1952	Genius Of Modern Music Vol. 1	Blue Note BLP 1510
	Genius Of Modern Music Vol. 2	Blue Note BLP 1511
	Thelonious Monk	Prestige LP7027
	Monk	Prestige LP7053
1954	Thelonious Monk & Sonny Rollins	Prestige LP7075
	Portrait of an Ermite	Swing M 33342
	The Prophet	Vogue LD 50330
	Monk	
	Piano Solo	
	Thelonious Monk and Joe Turner in Paris	
	Thelonious Monk Trio	
	Thelonious Monk [Prestige #1]	
	Thelonious Monk and Sonny Rollins	
1955	Plays Duke Ellington	Riverside RLP 12-201
1956	The Unique Thelonious Monk	Riverside RLP 12-209
	Brilliant Corners	Riverside RLP 12-226
1957	Thelonious Monk With John Coltrane	Jazzland JLP-46
	Thelonious Himself	Riverside RLP 12-235

	Monk's Music	Riverside RLP 12-242
	Mulligan Meets Monk	Riverside RLP 12-247
1958	Misterioso (OJC)	Riverside RLP 12-279
	Thelonious In Action	Riverside RLP 12-262
	Blues Five Spot	Milestone 68154
1959	At the Town Hall	Riverside RLP 12-300
1959	Alone in San Francisco	Riverside RLP 12-312
	5 By Monk By 5	Riverside RLP 12-305
	The Art Of The Ballad	
1960	At The Blackhawk	Riverside RLP 12-323
1961	Two Hours with Thelonious	Riverside RM 460/461
	Monk In France	
	In Italy	Riverside RM 443
1962	Monk's Dream	CBS CS 8765
1963	Live at the Village Gate	
	Criss-Cross	CBS CS 8838
	Monterey Jazz Festival ,63	
	In Japan	Eastwind EWIND 702

	Monk Big Band & Quartet in Concert	CBS CS 8964
1964	Misterioso	CBS CS 9216
	It's Monk's Time	CBS CS 8984
	Monk	CBS CS 9091
	Live At The Jazz Workshop: Complete	CBS C2 38269
	Live in Paris (1964)	
	Solo Monk	CBS CS 9149
	Live At The It Club	CBS C2 38030
1965	Paris Jazz Concert, Vol. 1	
1966	Straight, No Chaser	CBS CS 9451
1967	Spere	Affinity Aff 20
	Epistrophy	Affinity RJI 3014
	Underground	CBS CS 9632
1968	Monk's Blues	CBS CS 9806
1969	Thelonious Monk's Greatest Hits	
1970	In Tokyo	Express EMI ETJ-60006
1971	The Man I Love	Black Lion 30141
	Nice Work In London	Freedom PA-9731

	Blue Sphere	Black Lion BLM 51051
	Something In Blue	Black Lion 30119
1950	Charlie Parker - Bird On Verve Vol. 2	Verve 817 443-1
1952	Milt Jackson - mit Thelonious Monk	Blue Note 61012
	Milt Jackson	Blue Note 1509
1954	Miles Davis - Bags' Groove	
	Sonny Rollins - Moving Out	
	Miles Davis - And The Modern Jazz Giants	Prestige LP 7650
1957	Sonny Rollins - Vol. 2	Blue Note BLP 1558
	Art Blakey - Jazz Messengers	Atlantic SD 1278
1958	Clark Terry - In Orbit	Riverside RLP 12-271
1963	Miles Davis - Miles&Monk At Newport	CBS CS 8978
	173 174	

0222:
Gastauftritte
(zu Lebenszeiten)

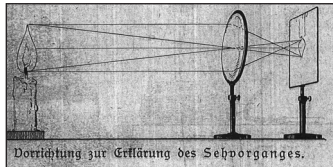


0301:
Illustration

032: Thelonious Monk,
Berliner Jazztage, 1969

0301: Illustration

0311: Geschichte



033: wissenschaftliche Illustration aus dem Buch der Mensch, 1954

0312: wissenschaftliche Illustration

0313: Literaturillustration

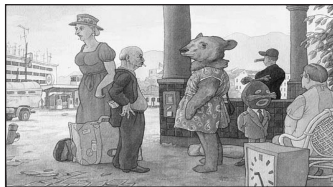


Illustration bedeutet „das einem Text erläuternd beigegebene Bild“. Mit Illustration wird aber auch der Vorgang der sprachlichen Erläuterung, also das Veranschaulichen und Verständlichmachen eines Sachverhalts, bezeichnet.

Bereits in antiken Buchrollen finden sich – wenn auch selten – Illustrationen. Im Mittelalter, d. h. vor der Entdeckung der Buchdruckerkunst und der damit möglichen technischen Vervielfältigung, in Handschriften also, wurden als Illustrationen – man spricht dann von *Illumination* bzw. *Buchmalerei* – gemalte Buchminiaturen verwendet, zum Beispiel in Form von Initialen.

Eine für die Illustrationskunst wichtige historische Phase war die Reformationszeit. Sie führte zu einem Höhepunkt in der weiten Verbreitung von Flugblättern, die bei Massenherstellung oft sogar auf Text weitgehend verzichteten; das Publikum war in der Regel analphabetisch. Mit dem Aufkommen der Fotografie rückte die graphische Illustration in den Hintergrund. Schon Wilhelm M. Busch, einer der führenden deutschen Literaturillustratoren, beklagte Mitte der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts den Rückgang derselben. Die erklärende Illustration entwickelte sich dagegen zur Informationsgrafik.

Illustrationen in wissenschaftlichen Lehrwerken sind seit der frühen Neuzeit Texten beigegeben, die sich eindeutig nur vermitteln lassen in Bildern, zum Beispiel bei anatomischen Abbildungen, bei sog. *Kräuterbüchern* oder bei technischen Beschreibungen.

Kulturgeschichtlich wichtiger ist die Entwicklung der Literaturillustration seit dem 18. Jahrhundert. Zunehmend bestand die Leserschaft des bürgerlichen Zeitalters auf Beigabe von Bildern, und so haben eine große Anzahl von Künstlern auf diesem Sektor der Kunstgeschichte wichtige Werke geschaffen. Die seit der frühen Moderne auch heute noch nach wie vor interessanteste und innovativste Sparte der Literaturillustration ist die im Bilderbuch und im Kinderbuch. Dort spielt sie eine immer größere Rolle. In der Erwachsenen-Belletristik wurde sie etwa in der DDR oder von der Büchergilde Gutenberg in Frankfurt gepflegt.

Wie keine andere Geisteswissenschaft ist die Kunstgeschichte gezwungen, sich in Forschung und der Vermittlung des eigenen Lehrgegenstandes auf Abbildungen zu stützen. Schon in ihren Anfängen setzte sie in Handbüchern und Übersichtswerken auf dieses didaktische Mittel. Zwar werden die Neuerungen wie Photographie, Diapositiv und die *neuen Medien* in ihrem Einfluss auf das Fach kontrovers diskutiert. Die mediale Vermittlung aber, der dieses Fachgebiet überhaupt unterliegt, wird dennoch meist außen vorgelassen.

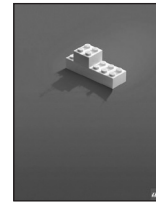
In den letzten 50 Jahren nahm die *gewerbliche Illustration* stark an Bedeutung zu, und zwar vor allem in der Werbung und der Verpackung von Produkten. Hier wird Illustration eingesetzt, um dem Betrachter eine schnell erfassbare Visualisierung von Informationen zugänglich zu machen, die ergänzend zum Text im klassischen Sinne „illustrieren“ sollen. Beispiele hierfür sind Gebrauchsanleitungen und Explosionszeichnungen. Gern werden Illustrationen auch zur Vermittlung von Stimmungen eingesetzt, welche dem beworbenen Produkt eine durch textliche Informationen nur unzureichend vermittelbare, emotional aufgeladene Stimmung verleihen, etwa die nostalgische oder moderne Stimmung

Ein weiteres Gebiet ist das der *redaktionell* genutzten Illustration: in Zeitungen und Zeitschriften etwa, neuerdings auch auf Websides.^{175 176}

0314: Illustration in der Kunst



0315: Gewerbliche Illustration



0316: Redaktionelle Illustration



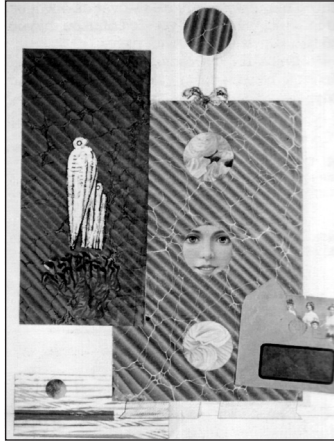
034: Müller, Kinderbuch, 1997

035: Albrecht Dürer, aus dem Buch
Messung der Perspektive

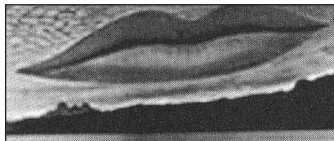
036: 037: Lego-Werbserie, 2006

038: Redaktionelle Illustration des
Magazins Lowdown, April 2008

0401: Collage



0411: Warum Collage?



039: Max Ernst - the postman cheval,

1929 - 1930

040: Man Ray -

Die Collage ist sowohl eine Technik der Bildenden Kunst, bei der durch Aufkleben verschiedener Elemente ein neues Ganzes geschaffen wird, als auch ein in dieser Technik geschaffenes Kunstwerk, welches die Grenzen der Bildenden Kunst überschreitet, z. B. Musikvideos im Stile von *Yes We Can* oder literarische Collagen im Stile von Walter Kempowski.

Eine künstlerische Collage kann beispielsweise Zeitungsausschnitte, Bänder, Stücke farbigen Papiers oder Fotografien enthalten, die auf einen festen Untergrund oder Leinwand geleimt werden. Den Höhepunkt dieser Techniken findet man in den Kunstrichtungen Dadaismus und Surrealismus mit Vertretern wie Max Ernst oder Salvador Dali. Spezialfälle der Collage sind die Fotocollage und die Diacollage, die ganz oder zum großen Teil aus Fotografien, Teilen von Fotografien oder Diamaterial bestehen. Das Prinzip der Collage wurde auch auf andere Kunstgattungen übertragen, etwa auf die Musik mit dem Sampeln. Eine Übertragung der Collagetechnik auf dreidimensionale Objekte findet in der Assemblage statt.¹⁷⁷

Max Ernst definierte im Jahr 1962 Collage so:

„Collage-Technik ist die systematische Ausbeutung des zufälligen oder künstlich provozierten Zusammentreffens von zwei oder mehr wesensfremden Realitäten auf einer augenscheinlich dazu ungeeigneten Ebene – und der Funke Poesie, welcher bei der Annäherung dieser Realitäten überspringt.“¹⁷⁸

Die Auswahl der Collagetechnik beruht auf dem Wesen Monk's und auf meinem eigenen Interesse an dieser Technik. Auf Monk's Wesen in sofern, dass man es selbst vielleicht als Collage bezeichnen kann. Für seine Familie der warmherzige, liebevolle Vater. Als Musiker der krude randständige Charakter. Für viele seiner Weggefährten war er nicht zu greifen, kam aus einer anderen Realität, war ein Mysterium. Die Collage ähndelt diesen Eigenschaften. Sie springt zwischen den Welten, ist nicht direkt zu greifen, bietet uns vertraute Momente, hält uns kurz fest, erinnert uns und ist dann schon wieder far out.

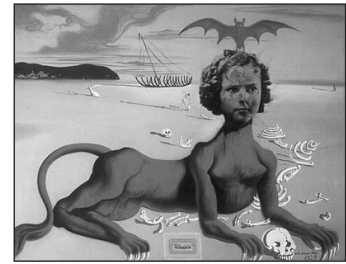
Auch zur Unterstreichung des Mysteriums Thelonious Monk eignet sich die Collagetechnik hervorragend. So ist doch meist das für uns ein Mysterium,

was sich unseren Erklärungsversuchen entzieht, gleichzeitig aber real erscheint. Die Collage spielt genau mit diesem Schema, wenn zwei reale Dinge (z.B. Fotos) verschmelzen und so eine bisweilen surreale und nicht mehr zu erklärende Welt schaffen. Sie eröffnet uns die Möglichkeit zu interpretieren, Mysterien zu schaffen, zu analysieren oder zu hinterleuchten.

Die Collagen zur Biografie Monk's basieren auf einer analogen Umsetzung im Stile der Surrealisten und Popartkünstler. Zwar entstanden die Entwürfe zu den Collagen am Computer, dennoch wurde sich bewusst gegen eine rein digitale Arbeit entschieden. Diese könnte zu kühl und kalkuliert wirken und würde so dem Wesen und Leben Thelonious Monk's nicht gerecht werden. Hören wir Tonaufnahmen von Monk, so spüren wir die Leidenschaft und Wärme welche er in seine Musik legt. Schauen wir uns sein Umfeld an, stellen wir fest, dass die digitale Welt noch keine Rolle spielte. Musik wurde noch nicht auf dem Computer aufgenommen sondern auf analogen Tonbänder. Dies soll sich in den Illustrationen widerspiegeln. Hier geht es nicht darum, einen Bruch zu erzeugen und dieses Ausnahmetailent über digitale Illustration in unsere Zeit einzureihen. Dies ist schon längst geschehen. Seine Rhythmik und Disharmonien haben längst ihren Weg in die moderne Musik gefunden z.B. bei Hip Hop Musikern wie Jay-Z oder Lil' Wayne. Viel wichtiger war es für mich, über die Illustration ein Bild von Monk zu zeichnen das einer gewissen Authentik entspricht. Es soll den Betrachter in die Welt von Monk entführen und ihm ein Gefühl seines oft surreal beschriebenen Lebens vermitteln.

Die Gestaltung der Collagen basiert auf vier grundlegenden Elementen. Fotoausschnitte aus dem Internet, Büchern und Zeitschriften, gezeichnete Elemente, kopierte Typografie und wissenschaftliche Grafiken. Diese vier Elemente bilden den Rahmen der Gestaltung und halten die Werkgruppe als Einheit zusammen. Diese Elemente schließen jedoch nicht aus, dass auch andere Elemente sporadisch oder durchgehend ihren Weg in die Collagen finden können wie z.B. farbige Folien. Allgemein wurde bei den Gestaltungselementen darauf geachtet das sie die Ästhetik der Lebenszeit Monk's aufgreifen. Da mit den Collagen versucht wird, den Betrachter auf eine Reise in die Welt Monk's mitzunehmen erschien dies nur logisch.

0412: Umsetzung



041: Salvador Dalí, Shirley Temple, the Youngest, Most Sacred Monster of the Cinema in Her Time, 1939, Dalí Museum

0421: Gestaltungselemente

0422: Fotoausschnitte



042: Thelonious Monk im Cathouse,
Photo: Pannonica de Königswarter

0423: Gezeichnete Elemente

Das Foto bindet die Collagen an die Realität. Das Foto selbst ist meist Abbild der Realität und somit Zeuge dieser. Dadurch erhalten die Collagen einen direkt Bezug zu unserer und der Realität von Thelonious Monk. Erscheint Monk auf einem Foto, so erhalten wir einen direkten Einblick in sein Leben, welches die Grundlage der Illustrationen bildet. So kann von Tatsachen ausgehend interpretiert werden. Das Betrachten der Illustrationen stützt sich so aber nicht nur auf reine Interpretation, es kann von Geschehenem und Existierendem ausgehen. Ähnliches geschieht mit Bildern oder Ausschnitten, die nicht direkt mit Monk zusammen hängen. Auch sie zeigen uns erstmal das Abbild der uns bekannten Realität und erleichtern damit den Einstieg in die Welt der Collage und den damit verbundenen Interpretationen und Interpretationsmöglichkeiten.

Die Bildauswahl folgt dabei zwei Kriterien. Erstens wurde darauf geachtet, dass die ausgesuchten Fotos und Motive eine gemeinsame Stimmung entwickeln. Sie sollen die Zeit, in der Thelonious Monk lebte, visuell wiedergeben und veranschaulichen. So wurde etwa bei einem Fernseher kein Bild eines modernen Flachbildgerätes benutzt sondern das eines Gerätes aus den 60ern. Monk wird in der Welt zum Leben erweckt, aus der er kommt. Zweitens wurden nur, wie auch bei den anderen Elementen Typo, Zeichnung und wissenschaftliche Zeichnungen, Bilder und Motive verwendet die im Kontext der Illustration einen Sinngehalt haben. Die Bildauswahl findet nicht willkürlich statt, sondern stets im Bezug auf die illustrierte Situation.

Die Zeichnungen stehen im Kontrast zu gedruckten Objekten wie Typo und Foto. Sie lösen sich von der Perfektion dieser und bilden gerade mit der schwarz kopierten Typo oder den wissenschaftlichen Linien einen visuellen Kontrast. Inhaltlich beziehen sie sich zumeist auch Thelonious Monk selber und geben ihm somit eine eigene Ästhetik im Rahmen der Collagen.

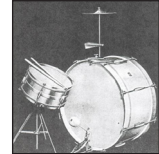
Der Person Thelonious Monk wird damit auch gleichzeitig eine handwerkliche Wertigkeit zugewiesen. Kommt es dazu, dass auch andere Personen oder Objekte gezeichnet werden, so geschieht dies, um den starken Bezug zwischen ihnen und Monk herauszuarbeiten oder ihnen musikalisch die gleiche Wertigkeit zuzuordnen. Diese beiden Punkte finden jedoch nur in Ausnahmefällen statt.

Die Typografie nimmt innerhalb der Collagen zwei Standpunkte ein. Zum einen dient sie der Ergänzung der wissenschaftlichen Grafiken. Man müsste eigentlich sagen, dass sie sogar ein Teil dieser ist. Sie gibt Informationen über Bildelemente und Funktionen preis und erklärt Zusammenhänge. Dies geschieht teils eindeutig teils verschlüsselt. Woher die Typografie in diesen Fällen stammt, ist frei. Sie kann kopiert, geschrieben und geklebt sein.

Der zweite und eigentlich wichtigere Bereich in dem die kopierte Typografie auftaucht sind die auf Typografie basierenden und an die Gestaltung alter Anzeigen und Zeitungsausschnitte angelehnten Arbeiten. Sie bilden innerhalb der Collagen eine eigene Einheit und stellen einen Kontrast gegenüber den bildhaft gehaltenen Illustrationen dar. Sie lockern die Serie der Arbeiten in sich auf, da es so immer wieder zu unterschiedlichen Schwerpunkten innerhalb der verschiedenen Illustrationen kommt. Dies geschieht nicht willkürlich. Während sich die auf dem Bild basierenden Collagen an Lebenssituationen von Monk halten, geht es in den typografischen Collagen um seine Fähigkeiten. Die Typografischen Arbeiten preisen in alter Werbeästhetik seine Talente, Fähigkeiten und Verhaltensweisen an. Sie beschäftigen sich mit seinem Klavierspiel seinen Schlafgewohnheiten oder seinem Alkoholkonsum. Dabei werden diese Anzeigen inhaltlich meist komplett auf den Kopf gestellt. Die Ästhetik spricht zwar eine klare Sprache, die der Werbung, der Inhalt bleibt dabei aber erst mal ein Rätsel. Dieses lässt sich jedoch in der Biografie Monks klären.

Die Gestaltung dieser Anzeigen basiert ebenfalls auf der Technik der Collage. Es werden verschiedene Anzeigen zu einem Thema, welches sich mit der Biografie Monks befasst, zusammengetragen - bevorzugt aus den 50er und 60er Jahren. Diese werden dann inhaltlich so kombiniert das sich daraus ein neuer Sinngehalt ergibt, welcher von der Biografie, dem Leben Monks, ausgeht. Um diese Anzeigen anschließend zu einer Einheit zu verschmelzen werden sie, wie auch die wissenschaftlichen Grafiken, in die Illustrationen rein kopiert. Dabei wird durchaus darauf gebaut, dass das Ergebnis der Kopie fehlerhaft oder unsauber ist und so eine ganz spezifische und eigene Ästhetik erhält.

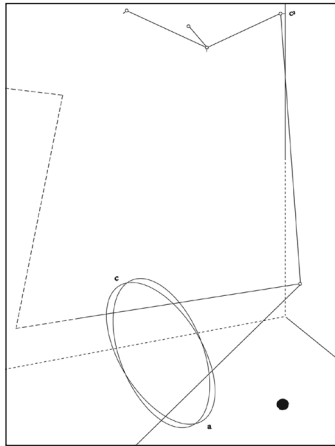
0424: Typo (Werbung)



043: 044: 045: 046: Ausgangsmaterial
Monk Anzeige

046: Ergebnis: Anzeige - Bopman's Kit

0425: Wissenschaftliche Grafik



047: Wissenschaftliche Grafik zu Monk
der Magier

0431: Ergänzungen

0432: Tesa und Acryl

Die wissenschaftlichen Grafiken basieren inhaltlich auf der Aussage Monk's: „Jeder Musiker ist auch ein Mathematiker“ und seinem, wie man vermutet, leichten Autismus.

Monk's Aussage lässt sich leicht mit einer wissenschaftlichen, mathematischen Grafik in Verbindung setzen und somit ist der erste Punkt wohl leicht nachzuvollziehen. Monk sah die Musik als Mathematik und somit sich selbst als Mathematiker und ein Mathematiker denkt wohl mathematisch. So könnte man die wissenschaftlichen Grafiken auf der ersten Ebene als einen Einblick in Monk's Gedankenwelt deuten. Was den Autismus betrifft, ist die Verbindung etwas versteckter aber dennoch nachvollziehbar. Autisten tun sich allgemein schwer mit neuen und ungewohnten Situationen. Aus diesem Grund meiden sie diese und beschränken sich dabei auf gewohnte Rituale. Dadurch kommt es zu sich wiederholenden immer gleichen Abläufen im Alltag, zu festen Verhaltensweisen. Die wissenschaftlichen Grafiken, und damit sind hier vordergründig die Linien gemeint, symbolisieren diese Verhaltensweisen. Teilweise scheint es, als sei Monk innerhalb der Illustrationen an diesen Linien aufgehängt oder von ihnen geführt. So wie ein Autist durch seine Rituale geführt wird und diese nur schwer verlassen kann, geschieht dies innerhalb der Collage mit Monk durch wissenschaftlich anmutende Linien.

Im Folgenden werden weiter Materialien aufgezählt die eine Rolle innerhalb der Gestaltung spielen und Hintergrundinformationen zur Entstehung der Collagen geliefert.

Den vier Grundelementen ließen sich auch noch ein Fünftes und Sechstes zuordnen – Tesafilm und Acrylfarbe. Da diese beiden Elemente jedoch keinen konkreten Beitrag auf der informativen Ebene leisten, sollen sie hier separat und etwas stiefmütterlich behandelt werden. Sie sind Ergebnis der analogen Umsetzung der Collage und gleichzeitig Zeuge und Erläuterer der Entstehung. Sie machen den Entstehungsprozess durchsichtig. Elemente die aus gestalterischen oder inhaltlichen Gründen übermalt wurden, schimmern noch durch, erzählen etwas über die Entwicklung und geben den Illustrationen eine Tiefe, die weit über die vordergründige Information hinausgeht. Ähnliches geschieht mit den Tesafilmstreifen. Sie dienen nicht

nur als Befestigung, sondern geben den Arbeiten auch eine handwerkliche Ästhetik und eine weitere farbige Tiefe. Sie winden sich durch alle Ebene der Illustration und geben ihre nicht nur im wörtlichen Sinne Halt. Diese beiden Elemente könnte man somit als das gestalterische Fundament der Collagen bezeichnen.

Ein weiteres Element, welches häufig auftaucht, jedoch nicht zu den wesentlichen Elementen der Collagereihe zählt, sind die farbigen Punkte. Ihnen sollen hier kurz einige klärende Worte gewidmet werden. Die farbigen Punkte bzw. Aufkleber dienen oft als Lernhilfe beim Klavier- oder Keyboardunterricht. Sie werden auf die Tastatur geklebt und als Hilfestellung für Akkorde oder Handpositionen genutzt. Innerhalb der Collagen könnte man ihnen auch diese Funktion zuordnen und sie als Verweis auf Monk's Klavierspiel deuten. Dieses wurde lange missverstanden und verleitete manchen zu der Aussage, *Monk solle noch etwas üben*. Sie gehen aber in ihrer Anordnung noch weiter und spielen mit Rhythmus und Struktur, so wie Monk dies in seinen Improvisationen tat. Sie verschwinden und tauchen wieder auf, ordnen sich zu einem Raster und geben damit mathematische Verweise oder werden einfach zu reiner Grafik. Im Falle von Monk's Spiel könnte man sagen: zu reinen Noten.

Das Format der Collagen ergab sich zwangsläufig aus der Wahl der Technik Fotokopie. Um auf Standard Kopierern an meinen Collagen arbeiten zu können, mussten die Formate DIN A3 und DIN A4 gewählt werden. Dabei wurde DIN A3 immer im Querformat und DIN A4 im Hochformat eingesetzt. Diese Anordnung ergibt sich daraus, dass die Collagen für das Buch nicht mehr unterschiedlich skaliert werden sollen und der illustrative Teil des Buches seitenfüllend angelegt ist. Eine gleich bleibende handwerkliche Ästhetik wird erzielt. Es geht um Illustrationen für ein Buch, nicht um ein Buch mit Abbildung von Illustrationen.

Bildquelle und damit die visuelle Ausgangsbasis für die Collagen zu Thelonious Monk sind Bücher, Magazine und das Internet. Im Print Bereich standen mir dabei vor allem das Buch „Three Wishes“ von Pannonica de Königswarter und die Ausgabe des Kulturmagazin Du „Misterioso. Jazzlegende Thelonious Monk“ als großer Fundus zur Verfügung. Um rechtlichen

0433: Punkte

0434: Format

DIN A4 hoch (29,7cm x 21cm)
DIN A3 quer (29,7cm x 42cm)

0435: Bildquellen

0436: Inspiration

Robert Rauschenberg

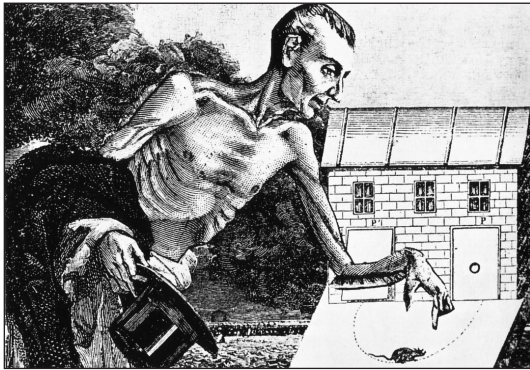
048: Tracer, 1963

049: Estate, 1963

Problemen dabei aus dem Weg zu gehen, wurden nur sehr fragmenthafte Stücke von Bildern verwendet, oder sie wurden nachgezeichnet. Eine ausführliche Liste aller zur Verwendung gekommenen Printmedien findet sich in den Quellenangaben. Das Internet und dabei speziell die Bildsuchfunktion von Google bildete den zweiten Fundus für Bildmaterial. Neben einem bereits länger existierenden eigenen digitalen Bildarchiv wurde bei Google gezielt nach weiterem Bildmaterial gesucht. Neben Bildern von Thelonious Monk selber wurde hier auch nach Orten und Dingen gegooglet, die in seiner Biografie auftauchen, um so ein möglichst authentisches Bild seines Lebens zu zeichnen. Auch bei diesen Bildern wurde zum Teil nachgezeichnet um rechtlich abgesichert zu sein.

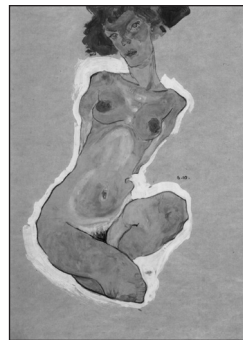
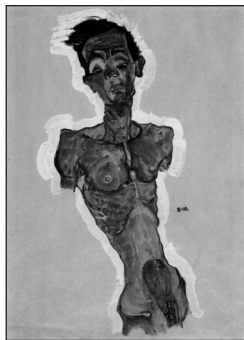
Im Folgenden werden einige Künstler und Illustratoren genannt und gezeigt, deren Werke einen Einfluss auf die Illustrationen zu Thelonious Monk genommen haben. Dabei ist die Liste keineswegs als komplett anzusehen sondern als grober Querschnitt zu werten. Ein Versuch die wichtigsten Einflüsse aufzuzeigen.





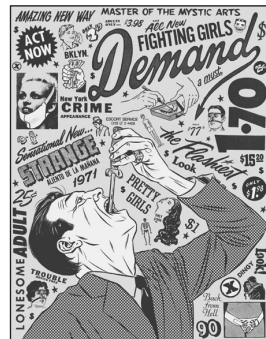
Max Ernst

- 050: Die 100 kopflosen Frauen
- 051: -



Egon Schiele

- 052: Akt, Selbstportrait
- 053: sitzender weiblicher Akt
- 054: sitzender weiblicher Akt



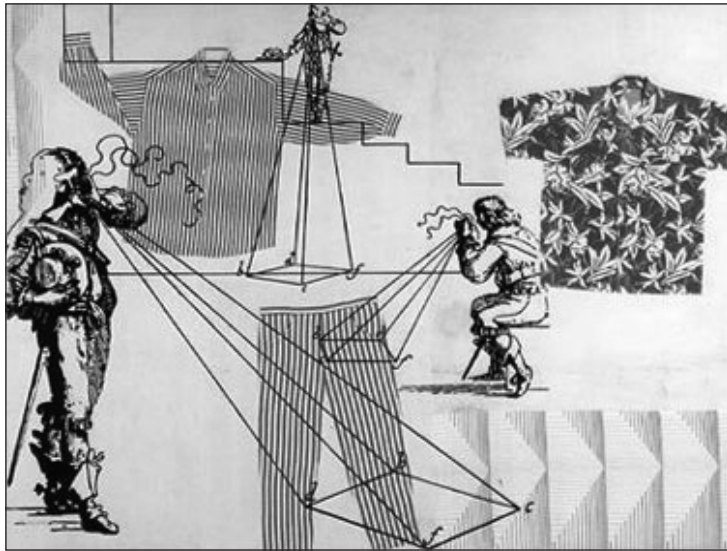
Morning Breath

- 055: Werkübersicht
- 056: Demand, 2006
- 057: Obama, 2008

Sigma Polke

058: Beyond the rainbow, 2005

059: Die Ziegenwage, 1992





Nader Ahirman

o60: Die Vergewaltigung der Ontologie
durch die Logik



Tatjana Bergius

o61: Ermittlung 7,1
o62: Ermittlung 7,2

0501: Video

Die Videos zu Thelonious Monk basieren Inhaltlich auf den Collagen, bzw. müsste man sagen, die Collagen basieren auf den Videos. Die Inhaltlichen Elemente sind gleich denen, die beim Punkt Collage beschrieben werden. Dabei werden diese im Bereich Video jedoch noch um den Punkt Zeit ergänzt. In der Stop-Motion Legetechnik wird die Entstehung der Collage dokumentiert und gleichzeitig werden verschiedene Anordnungen der Elemente ausprobiert, um so zu einem bestmöglichen Endergebnis zu gelangen. Es entsteht ein Spiel aus Formen, Farbe und Schrift gepaart mit der Naivität der nach ihren Bestimmungsorten suchenden Elemente. Dinge, die dabei in den Bildausschnitt geraten, wie etwa Hände und Schatten, werden toleriert, als weiterer Verweis auf den Gestaltungsprozess angesehen und selbst in die Gestaltung des Videos integriert. Sie nehmen wie auch die anderen Elemente eine rhythmische Position ein und ergeben im Zusammenspiel ein rhythmisches Konstrukt zu Monk's Musik. Ein wichtiger Schritt zum Zusammenspiel von Bild und Musik ist dabei das Angleichen der Bild- an die Taktfrequenz der Musik. Ist dies geschehen, kommt es zu einer Harmonie zwischen Bild und Ton, die bildinhaltlich zwar meist auf Zufall basiert, im Rhythmus aber eine feste Basis findet. Dennoch wurde das Bildmaterial im Schnitt leicht bearbeitet, um so gezielte Akzente setzen zu können, die verstärkt auf die Musik eingehen und dem Zusammenspiel zusätzliche Halt geben.

Die Videos sind letztendlich nicht mehr als Dokumentation eines Entstehungsprozesses zu werten sondern als eigenständige Arbeit. Sie entwickeln mit der Collage und der Stop-Motion-Technik eine eigene Ästhetik und illustrieren damit rhythmisch die Musik von Thelonious Monk. Dabei lassen sich auch immer wieder Verweise auf sein Klavierspiel finden, etwa in der Verschiebung von Sequenzen.

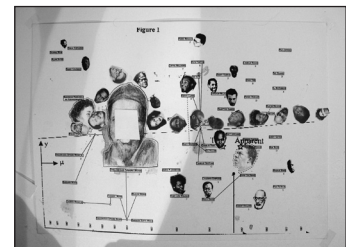
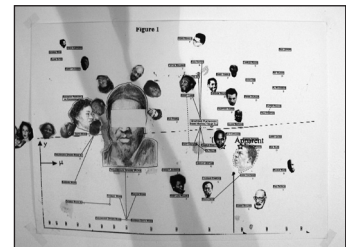
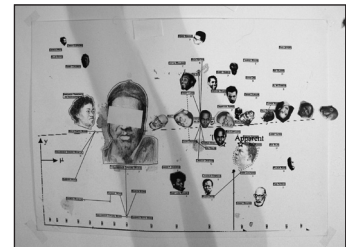
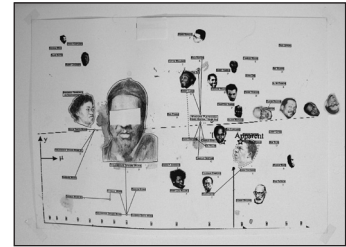
0511: Stop-Motion

Stop-Motion ist eine Filmtechnik, mit der unbeweglichen Dingen Leben eingehaucht werden kann (Animation). Sie kommt bei Trickfilmen, aber auch als Spezialeffekt bei Realfilmen zum Einsatz. Ausgangspunkt ist dabei der Stoptrick.

Bei der Stop-Motion-Technik werden Motive animiert, indem sie für jedes einzelne Bild des Filmes immer nur geringfügig verändert werden. Diese

Technik war schon Ende des 19. Jahrhunderts bekannt und wurde durch Georges Méliès ab 1896 erstmals angewandt. Mit dem Aufkommen des Zeichentrick- und des Puppentrickfilms um 1910 entstanden die ersten Filmgenres, die ausschließlich auf dieser Technik beruhen.

Noch bis in die 1980er-Jahre wurde Stop-Motion in einigen bekannten Filmen, wie Terminator, Star Wars Episode IV bis VI oder Kampf der Titanen eingesetzt.¹⁷⁹



063: 064: 065: 066: Bildsequence aus BlueHawk (Monk Videos)



0601:
Buch

067: Thelonious Monk, ca, 1971

0601:

Buch Recherche

0611:

Zielgruppe



068: Geheimnisvoller Thelonious -
Chris Raschka, 1997

0612:

Konkurrenzanalyse

In erster Instanz wendet sich die illustrierte Biografie über Thelonious Monk an seine Fans, an diejenigen, die seine Musik schätzen und mehr über die Person dahinter erfahren wollen. Hier kann man wahrscheinlich auch den allgemeinen Jazzfan mit einbeziehen, der, wenn er nicht schon auf Monk gestoßen ist, dies früher oder später tun wird und wissen will, was sich hinter dem Mysterium Monk verbirgt.

Doch Monk's Einfluss geht weit über den Jazz hinaus und findet sich heute sogar in der populären Musik wieder, z.B. in den Disharmonien der Elektromusik oder in der Form von Sampels im Hip Hop. Monk ist im Mainstream angekommen und dem Musikinteressierten ein Begriff. Setzt man sich mit der Entwicklung der Musik auseinander, stößt man früher oder später auf den Namen Monk. Diese Tatsache macht den Jazzler auch interessant für den allgemeinen Musikliebhaber. Das Buch richtet sich somit auch an ein breites Publikum von Musikinteressierten, die einen ersten fundierten, aber zugleich leicht zugänglichen Einblick in das Schaffen und Leben von Thelonious Monk suchen. Einen weiteren Zielgruppenbereich für die Illustrierte Monk Biografie stellt natürlich auch die Gruppe der an Illustration interessierten Personen dar. Personen, die weniger des Inhaltes wegen an diesem Buch Interesse zeigen, sondern vielmehr an den Illustrationen an der Aufmachung. Man denke hier auch an die Bilderbücher für Erwachsene, die zum Teil eher gesammelt als gelesen werden oder Künstlerbücher, die, in kleinen Auflagen veröffentlicht, oft in sich ein Kunstobjekt darstellen.

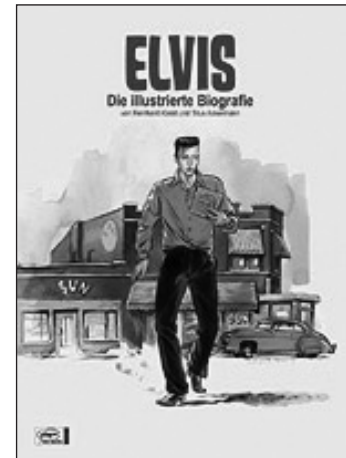
Zusammenfassend könnte man die Zielgruppe folgendermaßen definieren. Das Buch Thelonious Monk Biografie deckt die Käufergruppe der Jazz-, Musik- und Illustrationsinteressierten im Alter von 18 – 68 Jahren ab.

Eine Biografie als solche steht in einer großen Konkurrenz. Sie bildet einen eigenen Bereich der Literatur und erfreut sich großer Beliebtheit. Gerade im Bereich der Musik wird das Leben einzelner Personen gerne aufgearbeitet und dabei mystifiziert. Bei Thelonious Monk ist dies nicht anders. Zwar

gibt es über ihn keine Fülle an Biografien wie etwa über Miles Davis oder Curt Cobain, dennoch wurden auch ihm schon umfangreiche Werke über sein Leben und seine Musik gewidmet. Die Illustrierte Biografie kam dabei bis jetzt jedoch zu kurz, dabei erfreut sie sich einer ähnlichen Beliebtheit wie die Biografien in literarischer Form. Dennoch sollte man den Bereich der illustrierten Biografie im Zusammenhang mit der Thelonious Monk Biografie noch einmal genauer betrachten.

Im Regelfall versteht man unter einer illustrierten Biografie eine Ansammlung von Fotografien, die das Leben einer Person dokumentieren. Dies trifft im Fall der Biografie zu Thelonious Monk nicht zu. Die Biografie bietet uns keine Fotosammlung sondern eine kreative Aufarbeitung des Lebens von Monk in Form der Collagen gepaart mit einer schriftlichen Zusammenfassung. Da mir kein konkreter Vergleich zu dieser Form der Biografie bekannt ist, möchte ich hier erst einmal zwei artverwandte Bereiche aufzeigen. Am ehesten lässt sich die Monk Biografie wohl mit einer Biografie in Form eines Comics vergleichen. Die Form der Abarbeitung eines Lebens im Comic ist eine Randgruppe der Biografie und findet ihren bekanntesten Vertreter in der Comicbiografie von Elvis Presley. Den zweiten Vergleich den man heranziehen kann findet man in dem Bilderbuch oder dem illustrierten Buch für Erwachsene. Auch wenn diese noch ein Nischendasein fristeten, erfreuen sie sich immer größerer Beliebtheit und avancieren zum Sammelobjekt. Dabei geht es den Käufern oft mehr um eine kreative Umsetzung des Buchinhaltes und ein interessantes Erscheinungsbild als um den eigentlichen, den literarischen Inhalt. Es wird bisweilen sogar als Kunstobjekt betrachtet. Als Vergleich bietet sich hier ein illustriertes Buch über das Klavierspiel Monk's an *Geheimnisvoller Thelonious* von Raschka.

Die wohl artverwandteste Biografie im Zusammenhang mit meiner Arbeit, die ich bei meinen Recherchen finden konnte, befasst sich ebenfalls mit Thelonious Monk und ist von dem Maler Sigi Faschingbauer verfasst. *Thelonious Monk's Walk* befasst sich auf literarische Weise in Form von Gedichten mit dem Leben Monk's und stellt auch diesen eine chronologische Biografie gegenüber. Auch in Faschingbauers Buch finden sich Bilder. Diese sind jedoch weniger an der Aufarbeitung von Monk's Leben interessiert als vielmehr an dem portraituren Monk's und seiner Mitmusiker.



- 069: Heath Leder - Illustrierte Biografie
Chris Roberts
070: Elvis - Die illustrierte Biografie

0613: Vertrieb

Ich möchte nicht ausschließen, dass es noch mehr Biografien gibt, die sich auf eine ähnliche Weise mit dem Leben einer Person befassen, wie dies in meiner Monk Biografie geschehen ist. Dennoch scheint diese Art der Biografie nicht sehr weit verbreitet. In meinen Recherchen ist es mir nicht gelungen, ein direkt vergleichbares Werk zu finden.

Der Vertrieb der Thelonious Monk Biografie bietet sich über zwei Wege an. Der erste und auch klassische Weg wäre der Verkauf der Biografie als Buch. Dabei würden sich Verlage im Kunst-, Musik-, und Literaturbereich anbieten. Ähnliche Veröffentlichungen wie die Monk Biografie gab es unter anderem bei Reclam, Ullstein und Taschen.

Der zweite Wege des Vertriebes wäre ein so genanntes *BoxPack*. *BoxPack's* sind Pakete mit mehreren Produkten eines Künstlers, einer Firma oder eines Themengebietes. Diese sind zumeist limitiert und kommen in einer besonders hochwertigen Aufmachung daher. Herausgeber dieser Pakete sind meist Plattenfirmen, die den Fans ihrer Musiker einen besonderen Leckerbissen bieten wollen - ein Sammlerobjekt. Im Falle der Monk Biografie könnte hier zum Beispiel ein Paket mit einer CD, einem T-Shirt und einem Poster zusammengestellt werden und in einer edlen Kartonage verpackt mit der Biografie verkauft werden. Diese Zusammenstellungen sind bei Musiksammlern sehr begehrt und meist schnell vergriffen. Labels wie Stone Throw, BBE und Blue Note haben mit dieser Strategie schon große Verkaufserfolge gefeiert.

0614: Fazit

Im Rahmen des großen Schlagwortes Biografie würde ein weiteres Buch über das Leben eines Musikers wohl untergehen. Differenziert man diesen Bereich aber wird die illustrierte Biografie über Thelonious Monk zu einem interessanten und innovativen Nischenprodukt. Das Buch wendet sich nicht an Fachleute, sondern spricht den allgemein Interessierten an und kann sich so gegenüber wissenschaftlichen Publikationen durchsetzen. Es erscheint in einer eigenwilligen Form, sowohl inhaltlich wie äußerlich und fällt gegenüber Standartwerken auf. Seine Aufmachung bietet dabei auch die Möglichkeit, sich an einen Käuferkreis zu wenden, dessen Augenmerk auf die Gestaltung fällt und somit die Möglichkeit für einen, im Rahmen des Künstler Thelonious Monk, starken Verkauf.

Das Buch besteht inhaltlich aus zwei Teilen, zum einen aus der schriftlichen Biografie und zum anderen aus den daraus resultierenden Collagen zu Thelonious Monk. Angedacht ist diesem Hauptteil noch eine Multimedia CD beizufügen. Diese würde Musik von Thelonious Monk enthalten wie auch kurze animierte Filme, die sich auf die Collagen und die Musik von Monk beziehen.

Die Zweiteilung des Buches ist eine logische Konsequenz der Trennung von Text- und Bildteil. Während im Buchteil A der biografische Textteil untergebracht ist, befindet sich im Buchteil B das visuelle Gegenstück - der Bildteil. Diese Aufteilung ermöglicht es, den Bild- oder Textteil einzeln zu betrachten oder beides gemeinsam Durchzublättern. Die beiden Buchteile ergänzen sich beim gemeinsamen durchblättern jedoch nicht systematisch.

Der Textteil, die Biografie, ist durch ihre Gliederung an einen natürlich chronologischen Aufbau gebunden. Als Gegenpol dient die Anordnung der Illustrationen. Die Illustrationen schaffen durch ihre freie Aufteilung keine Abbildung eines ablaufenden Lebens sondern stellen das Leben des Thelonious Monk als ein großes Ganzes dar – ein Gesamtkunstwerk. Es geht weniger darum nochmals das Leben von Thelonious Monk chronologisch abzuarbeiten, sondern vielmehr darum, die Person des Musikers im ganzen zu fassen. Die konträre Anordnung von Bild und Text eröffnet dabei dem Leser eine weitere Interpretationsebene. Er nimmt nicht eine Information über zwei Wege auf, wie bei folgendem Beispiel (Geburt Text / Geburt Bild)

Der Leser fängt vielmehr an, automatisch verschiedene Textabschnitte mit den für ihn richtigen Illustrationen zu verbinden. Es kommt zu einer unterbewussten Auseinandersetzung mit der Thematik, zu eigenen Interpretationen, zu neuen Denkansätzen. Dabei kann der Leser auch durchaus auf beabsichtigte Zusammenhänge stoßen, schließlich beziehen sich die Illustrationen auf den vorausgegangenen Text. Dies soll dem Reiz der freien Aufteilung jedoch nicht im Wege stehen. Im Gegenteil es verstärkt ihn. Es vermischt sich reine Information mit eigener Logik und ebnet dem Leser

0701: Buch Umsetzung

0711: Inhalte

0712: Struktur

0713: Aufteilung

so den Weg, tief in die Welt und Thematik des Thelonious Monk einzutau-
chen.

Im linken Buchblock befindet sich der Text. Somit kann dieser bei aufge-
schlagenem Buch normal von rechts nach links geblättert und von links
nach rechts gelesen werden. Der rechte Buchblock enthält die Illustratio-
nen und muss, durch seine Bindung auf der rechten Seite, seitenverkehrt
geblättert werden. Da die Illustrationen jedoch in keiner chronologischen
Reihenfolge angeordnet sind, ergibt sich beim Durchblättern des rechten
Buchblocks auch kein inhaltliches Problem

0714: Format

Das Format bezieht sich in erster Instanz auf die DIN-Formate DIN A3
und DIN A4, die, wie unter Punkt 0434 beschrieben, gleichzeitig Format-
grundlage der Illustrationen bilden. Da die Illustrationen im Vollformat
angelegt werden sollten war das Seitenverhältnis durch die DIN Formate
somit festgelegt. Ein zweiter Entscheidender Punkt beim Format war die
Art der Produktion. Da kostengünstig digital gedruckt werden sollte, durfte
das Endformat DIN A3 R nicht überschreiten. Die letztendliche Wahl des
Formates fiel auf 20,5cm x 29cm. Dieses Format ist nur unwesentlich klei-
ner als DIN A4, wodurch die Illustrationen nur minimal skaliert werden
müssen und ihre natürliche Strichstärken und Komposition beibehalten.
Gleichzeitig hebt sich das Format jedoch von einem Normalen DIN A4
Format ab - es wirkt individueller. Auch wenn der Größenunterschied nur
gering ist, entwickelt das Format einen eigenen Charakter.

0716: Satzspiegel/Typo

Die Typografie der geschriebenen Biografie, wie auch in dem Bereichen
Cover, beruht auf den Beiden Schriftarten *Minion Pro* und *Myriad Pro*. Die
Minion Pro wurde für Flietexte eingesetzt. Sie besitzt einen sehr starken,
literarischen Charakter und ergibt in Kombination mit einem leicht gelb-
lichen Papier ein angenehmes Lesebild. Sie wurde in 10,5pt angelegt, mit
einem Zeilenabstand von 14 Punkt. Der etwas vergrößerte Zeilenabstand,
wie auch die Schriftgröße von 10,5pt tragen ebenfalls zu einem angeneh-
men Lesebild bei. Die Haupttexte sind im Blocksatz angelegt, da dieser in
Kombination mit der Zeitleiste, auf die später eingegangen wird, ein saube-
rerer und überschaubarer Schriftbild bietet als ein Flattersatz.
Um innerhalb des Textes einen Kontrast und somit einen Auflockerung

des Schriftbildes zu erzeugen wurden Zitate, die in die Biografie eingestreut sind, mit blauen Balken hinterlegt. Sie sind in der *Minion Pro (krusive/regular)* angelegt und stehen im Gegensatz zum Haupttext im Flattersatz. Die blaue Färbung der Balken bezieht sich dabei auf Zitate und Songtitel die im Kontext Monk auftauchen. So wird etwa gesagt sein lachen währe wie blauer Dunst der sich ausbreitet und Monk selber betitelt seine Kompositionen zum Beispiel mit *Blue Hawk* oder *Blue Monk*. Eine weitere rolle nimmt das Blau als Trennung zwischen Text abschnitten ein. Vollfarbige blaue Seiten zeigen an, wann der deutsche Text anfängt, der englische oder die Discografie. Diese Trenner erlauben somit ein schnelleres zurechtfinden innerhalb des Textbereiches und Monk ist und bleibt umgeben von seinem blauen Dunst. Als typografischer Kontrast, zum Fliertext in der *Minion Pro*, wurde die *Myriad Pro* benutzt. Im Gegensatz zur *Minion Pro* handelt es sich bei ihr um eine lineare Schrift, die einen nüchteren und grafischen Charakter mit sich bringt. Sie wird für Überschriften, Auflistungen und Auszeichnungen eingesetzt. Durch dieses Zusammenspiel aus linearer und kursiver Typografie entwickelt sich ein abwechslungsreiches Schriftbild, welches spannend bleibt und zum lesen einlädt. Bei Überschriften kommt es innerhalb der *Myriad*-Typografie zu einem Sonderfall. Stehen englische und deutsche Überschriften in unmittelbarer nähe, werden die deutschen Überschriften, wie gewöhnlich, in *Myriad Pro (bold)* gesetzt, die englischen jedoch werden dann in der *Myriad Pro (regular)* gesetzt. Dies sorgt innerhalb der Auszeichnungen von Texten für eine bessere Übersicht und erleichtert dem Leser das Finden, seiner bevorzugten Sprache.

Neben den Beiden Schriftfamilien *Myriad Pro* und *Minion Pro*, stellt der Zeilenabstand ebenfalls eine gestalterische Grundlage für den Satzspiegel dar. So richten sich alle typografischen Elemente an einem Grundlinien Raster von 14pt aus.

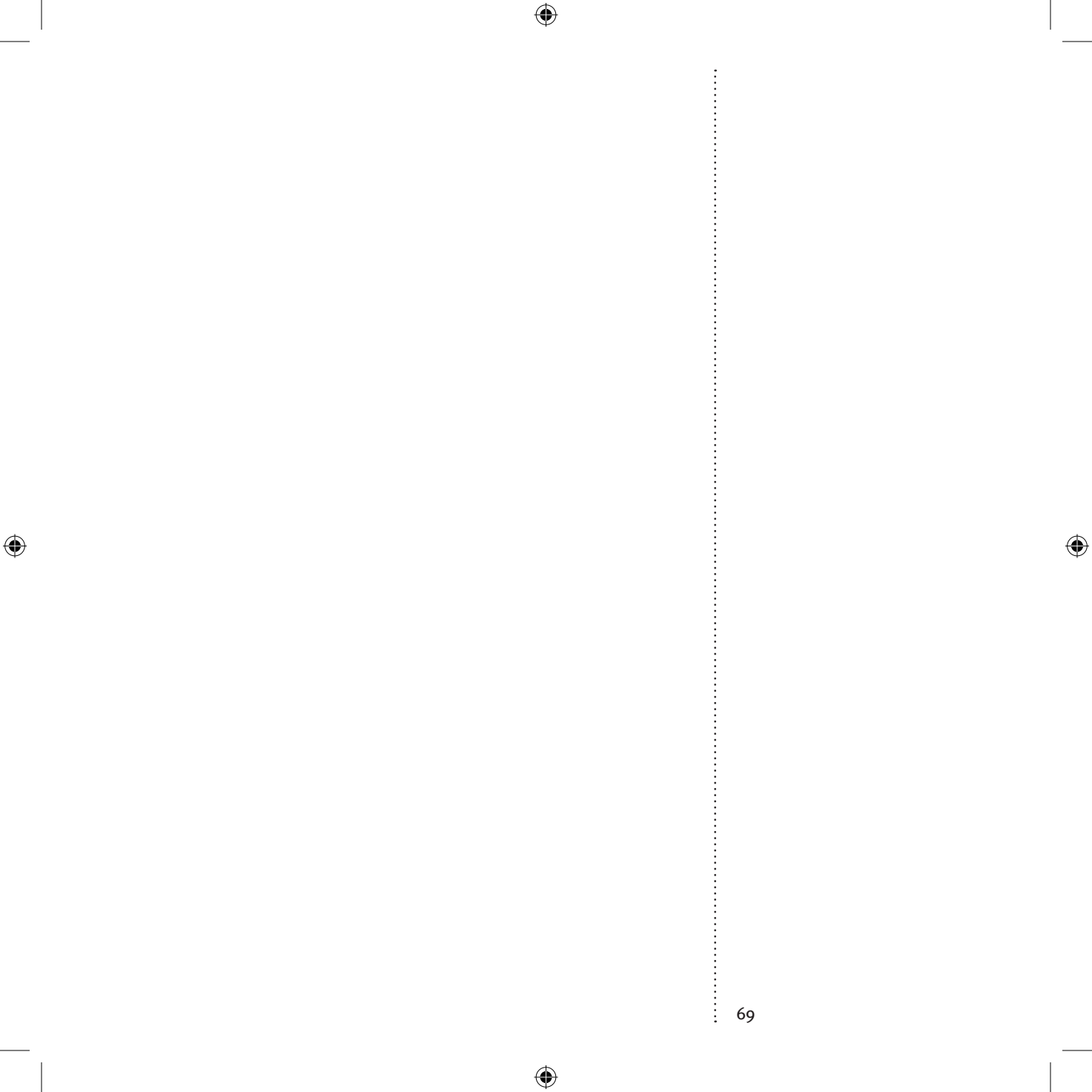
Eine Hilfe zum finden von Textstellen und zur Orientierung im zeitlichen ist die Zeitlinie. Sie läuft neben der Biografie her und markiert das Jahr sowie den Wechsel von Labels. Sie soll dem Leser behilflich sein einen Zeitlichen Überblick zu behalten und ihm das Nachschlagen nach bestimmten Ereignissen erleichtern. Die Zeitlinie startet im Biografiebereich 1917-1982, da sie vorher nicht von Bedeutung ist und endet mit dem Tod Monk's.

0715: Papier und Bindung

Der Satzspiegel der Biografie stellt sich letzten Endes als ein Hybrid aus Magazin- und Buchgestaltung heraus. Er wahrt zwar ein literarisches und zu weilen, wie etwa durch die Zeitlinie, auch wissenschaftlich anmutendes Bild. Ist zugleich aber, durch den zum Beispiel verspielten Umgang mit den Zitaten aufgelockerter als ein normaler Buchsatz. Ziel war es den Satz des Schriftbildes frisch und einladend wirken zu lassen. Der Leser soll nicht das Gefühl haben er müsse sich jetzt durch einen schweren Lektüre kämpfen. Im Gegenteil, vielmehr soll der Text zum schnellen Reinlesen ermutigen, als kurzweilig erscheinen.

Die Monk Biografie ist auf dem Papier *Muncken Pro*, 170g gedruckt. Das Papier zeichnet sich durch seine leichte Gelbfärbung aus, die ähnlich der des Papiers ist, auf dem die Illustrationen entstanden sind. Dadurch behalten die Illustrationen im Druck einen sehr natürlichen Charakter. Einbussen mussten jedoch in hoch weißen Bereichen der Illustrationen gemacht werden, da diese natürlich nicht wie im original wiedergegeben werden konnten. Ein weiterer bestechender Punkt für das Papier *Muncken Pro* war seine Harmonie in Verbindung mit der Schriftfamilie *Minion Pro*. Die Schrift erhält durch das leicht gelbliche Papier ein sehr angenehmes Bild und bekommt einen festen Stand, der auf hochweisem Papier nicht zwangsläufig gegeben ist. Weiterhin bringt das Papier *Muncken Pro* einen sehr literarischen Charakter mit sich, der das Geschriebene optisch noch einmal aufwertet.

Gebunden wird die Monk Biografie mit einer doppelten Klebebindung. Hierbei wird zum einen der Textteil zu einem Buchblock zusammengefasst und zum anderen der Bildteil. Diese beiden Teile werden, sich mit der offenen Seite gegenüberliegend, von hinten noch einmal mit einem weiteren und abschließenden Umschlag verbunden. Durch diese Bindung wird eine Zweiteilung des Buches erzeugt, die das separate betrachten des Bildteils oder des Textteils ermöglicht, aber auch das Gemeinsame. Die genauen Gründe für diese Zweiteilung können unter Punkt **0712** nachgelesen werden.





0801:
Danksagung

0901:
Anhang

071: Thelonious Monk, Cathause, 1951

0801:
Danksagung

Für die freundliche Unterstützung der Umsetzung meiner Diplomarbeit, im Sommersemester 2009, an der Fachhochschule Düsseldorf, bedanke ich mich bei: Prof. Harald Fuchs, Gunnar Friel, Günter Lehnen, Janet Atinga, Frau Bohnen, Anne-Kathrin Kessels, Magda P., Femke Krügel, Buchbinde-
rei Mensch, Point of Colour

2009, Tobias Lehnen

Christopher Raschka, Mysterious Thelonious, 1997, Orchard Books, New York

Martin William, The Jazz Tradition, 1983, New York

Sigi Faschingbauer, Thelonious Monk's Walk (Das Lesebuch), 2007, Wieser Verlag, Klagenfurt

Sigi Faschingbauer, Thelonious Monk's Walk (Das Projekt), 2007, Wieser Verlag, Klagenfurt

Thomas Fitterling, Thelonious Monk – Sein Leben, seine Musik, Seine Schallplatten, 1987
Oreos - Jazz Collection, Waakirchen

Joachim Ernst Bender, Das Jazzbuch – von Rag bis Rock, 1973, Frankfurt a.M.

Michaela Naura Candenza, Ein Jazzpanorama, 2002, Sabine Groenewold Verlag, Hamburg

Arthur Taylor, Notes and Tones, 1982, Da Capo Press, New York

Pannonica de Koenigswarter, Three Wishes, 2008, Abrams Image, New York

0901:
Anhang

0911:
Litherausverzeichnis

Buch

Zeitschrift

Rufus Beck, The Thelonious Monk Story, 2005, XYZ Music (Hörbuch)

N. N., Jazzman Thelonious Monk, Time, 28. Februar 1964

DU – die Zeitschrift der Kultur, Misterioso. Jazzlegende Thelonious Monk, Heft Nr. 3 März 1994

Marc Crawford, Der lange Weg des Thelonious Monk, Jazzpodium, 10. Oktober 1997

Film

Clint Eastwood, Thelonious Monk - Straight, No Chaiser, 1988, Warner Bros.

Internet

Thelonious Monk Misterioso – Biografie
http://www.misterioso.de/html/biografie_1.html

Thelonious Monk – Institute Of Jazz
<http://www.monkinstitute.org/>

The Official Thelonious Sphere Monk Website
<http://www.monkzone.com/>

Wikipedia – Thelonious Monk
http://de.wikipedia.org/wiki/Thelonious_Monk

The Thelonious Monk Website
<http://www.howardm.net/tsmonk/whatsnew.php>

Google

Es wurden die verschiedensten Suchbegriffe im Rahmen der Biografie und der Person von Thelonious Monk eingegeben. Die Suche über Google bezog sich in diesem Fall jedoch nur auf Bildmaterial. Alle verwendeten Seiten mit sachlichen Inhalten zur Biografie sind oben aufgelistet. Da das aus dem Internet stammende Bildmaterial in der Collage verfremdet oder unkenntlich gemacht wurde, wird auf eine genaue Auflistung der Quellen des Bildmaterials verzichtet.

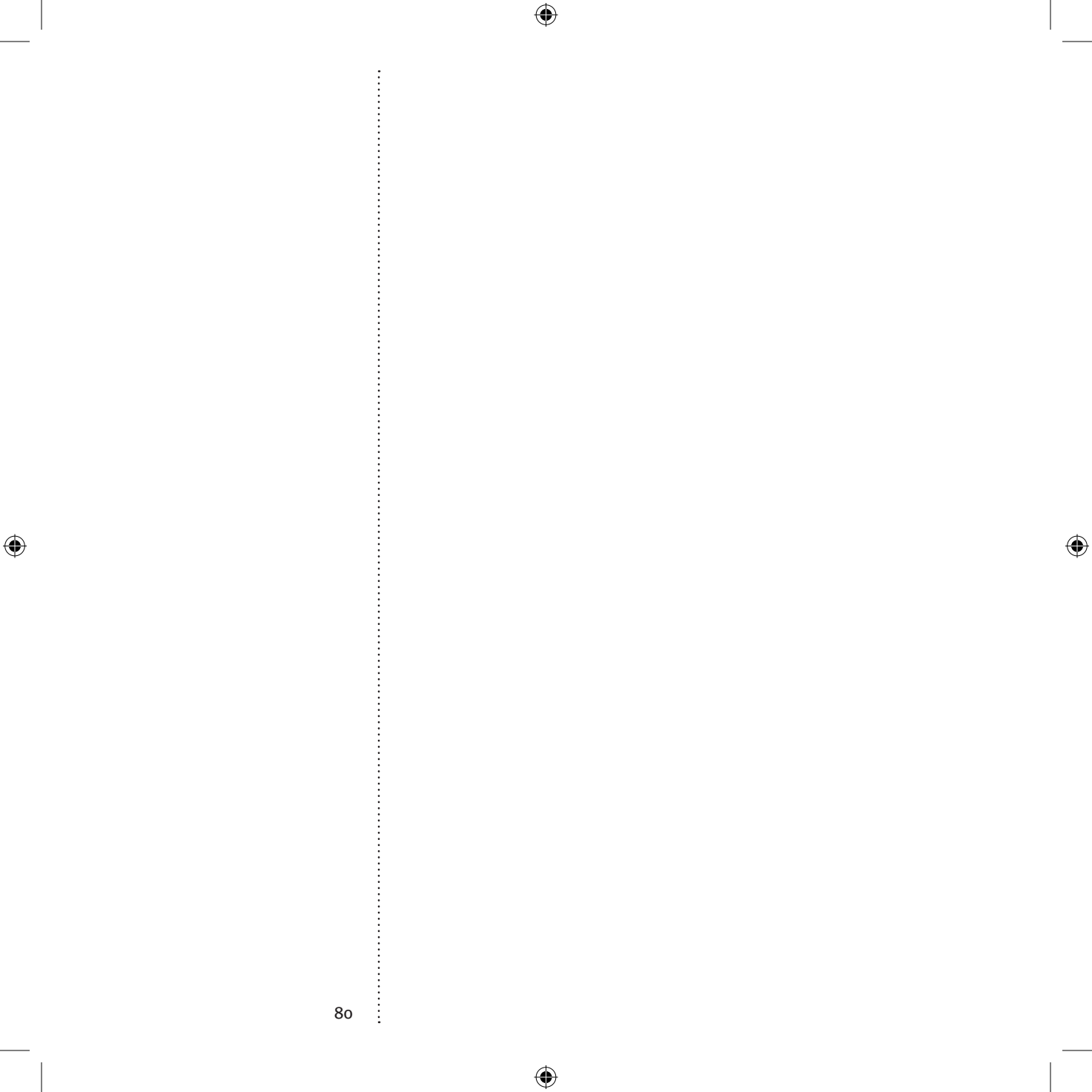
<http://www.google.de/>

- 1 Internet; Euronews: <http://de.euronews.net/2009/03/06/thelonious-monk-celebrated/>
- 2 Internet; Wikipedia; Biografie: <http://de.wikipedia.org/wiki/Biografie>
- 3 Internet; Wikipedia; Biografie; Definition: <http://de.wikipedia.org/wiki/Biografie>
- 4 Buch; S.34; Hans Erich Bödecker (Hrsg.): Biographie schreiben. Wallstein, Göttingen 2003, ISBN 3-89244-665-2
- 5 Magazin; N. N., Jazzman Thelonious Monk, Time, 28. Februar 1964
- 6 Magazin; DU; S.74; Monk sehen; Jacques Ponzio; Heft Nr. 3 März 1994
- 7 Magazin; DU; S.24; Der Einzigartige; Jon Hendricks; Heft Nr. 3 März 1994
- 8 Magazin; DU; S.79; Monk sehen; Jacques Ponzio; Heft Nr. 3 März 1994
- 9 Magazin; DU; S.24; Der Einzigartige; Jon Hendricks; Heft Nr. 3 März 1994
- 10 Hörbuch; Kapitel1; Rufus Beck, The Thelonious Monk Story, 2005, XYZ Music
- 11 Magazin; DU; S.20; Der Hohepriester des Bebop; Amiri Baraka; Heft Nr. 3 März 1994
- 12 Magazin; DU; S.20; Der Hohepriester des Bebop; Amiri Baraka; Heft Nr. 3 März 1994
- 13 Magazin; DU; S.21; Der Hohepriester des Bebop; Amiri Baraka; Heft Nr. 3 März 1994
- 14 Magazin; DU; S.21; Der Hohepriester des Bebop; Amiri Baraka; Heft Nr. 3 März 1994
- 15 Magazin; DU; S.22; Der Hohepriester des Bebop; Amiri Baraka; Heft Nr. 3 März 1994
- 16 Magazin; DU; S.23; Der Hohepriester des Bebop; Amiri Baraka; Heft Nr. 3 März 1994
- 17 Magazin; DU; S.27; Der Einzigartige; Jon Hendricks; Heft Nr. 3 März 1994
- 18 Magazin; DU; S.28; Round about Sphere; Francois Postif; Heft Nr. 3 März 1994
- 19 Magazin; DU; S.28; Round about Sphere; Francois Postif; Heft Nr. 3 März 1994
- 20 Magazin; DU; S.28; Round about Sphere; Francois Postif; Heft Nr. 3 März 1994
- 21 Magazin; DU; S.29; Round about Sphere; Francois Postif; Heft Nr. 3 März 1994
- 22 Magazin; DU; S.32; The Monk Familie; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 23 Magazin; DU; S.33; The Monk Familie; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 24 Magazin; DU; S.36; The Monk Familie; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 25 Magazin; DU; S.36; The Monk Familie; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 26 Magazin; DU; S.36; The Monk Familie; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 27 Magazin; DU; S.38; Monks Klavierspiel; Michael Naura; Heft Nr. 3 März 1994
- 28 Magazin; DU; S.38; Monks Klavierspiel; Michael Naura; Heft Nr. 3 März 1994
- 29 Magazin; DU; S.39; Monks Klavierspiel; Michael Naura; Heft Nr. 3 März 1994
- 30 Magazin; DU; S.39; Monks Klavierspiel; Michael Naura; Heft Nr. 3 März 1994
- 31 Magazin; DU; S.39; Monks Klavierspiel; Michael Naura; Heft Nr. 3 März 1994
- 32 Magazin; DU; S.61; Da konnte soetwas leicht für Unvermögen gehalten werden; Brian Priestley; Heft Nr. 3 März 1994
- 33 Magazin; DU; S.62; His Master's Voice; Francoise Lacharme; Heft Nr. 3 März 1994
- 34 Magazin; DU; S.63; His Master's Voice; Francoise Lacharme; Heft Nr. 3 März 1994

0921: Fußnoten

- 71 Magazin; DU; S.90; Chronic von Leben und Werk; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 72 Magazin; DU; S.90; Chronic von Leben und Werk; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 73 Magazin; DU; S.91; Chronic von Leben und Werk; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 74 Magazin; DU; S.91; Chronic von Leben und Werk; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 75 Magazin; DU; S.91; Chronic von Leben und Werk; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 76 Magazin; DU; S.91; Chronic von Leben und Werk; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 77 Magazin; DU; S.91; Chronic von Leben und Werk; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 78 Magazin; DU; S.91; Chronic von Leben und Werk; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 79 Magazin; DU; S.91; Chronic von Leben und Werk; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 80 Magazin; DU; S.91; Chronic von Leben und Werk; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 81 Magazin; DU; S.91; Chronic von Leben und Werk; Helga Leiprecht; Heft Nr. 3 März 1994
- 82 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.9; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 83 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.9; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 84 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.16; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 85 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.17; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 86 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.21; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 87 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.24; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 88 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.37; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 89 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.37; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 90 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.38; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 91 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.38; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 92 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.38; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 93 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.38; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 94 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.38; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 95 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.38; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 96 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.39; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 97 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.40; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 98 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.41; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 99 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.42; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 100 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.42 Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 101 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.44; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 102 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.47; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 103 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.47; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 104 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.50; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 105 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.52; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 106 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.53; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen

- 144 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.86; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 145 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.87; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 146 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.88; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 147 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.90; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 148 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.90; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 149 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.90; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 150 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.91; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 151 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; S.91; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 152 Internet; Wikipedia; Thleonious Monk: http://de.wikipedia.org/wiki/Thelonious_Monk
- 153 Internet; Wikipedia; Thleonious Monk: http://de.wikipedia.org/wiki/Thelonious_Monk
- 154 Internet; Wikipedia; Thleonious Monk: http://de.wikipedia.org/wiki/Thelonious_Monk
- 155 Magazin; Down Beat; Monk Talk; Pearl Gonzales; October 28, 1971
- 156 Magazin; Down Beat; Monk Talk; Pearl Gonzales; October 28, 1971
- 157 Magazin; N. N., Jazzman Thelonious Monk, Time, 28. Februar 1964
- 158 Magazin; N. N., Jazzman Thelonious Monk, Time, 28. Februar 1964
- 159 Magazin; N. N., Jazzman Thelonious Monk, Time, 28. Februar 1964
- 160 Magazin; N. N., Jazzman Thelonious Monk, Time, 28. Februar 1964
- 161 Magazin; N. N., Jazzman Thelonious Monk, Time, 28. Februar 1964
- 162 Magazin; N. N., Jazzman Thelonious Monk, Time, 28. Februar 1964
- 163 Magazine; Jazzpodium; S.3; Thelonious Monk, Marc Crawford; Nr.10 Oktober 1997
- 164 Magazine; Jazzpodium; S.3; Thelonious Monk, Marc Crawford; Nr.10 Oktober 1997
- 165 Magazine; Jazzpodium; S.4; Thelonious Monk, Marc Crawford; Nr.10 Oktober 1997
- 166 Magazine; Jazzpodium; S.5; Thelonious Monk, Marc Crawford; Nr.10 Oktober 1997
- 167 Buch; Sigi Faschingbauer; Thelonious Monk's Walk; S.121 2007, Wieser Verlag, Klagenfurt
- 168 Buch; Sigi Faschingbauer; Thelonious Monk's Walk; S.124 2007, Wieser Verlag, Klagenfurt
- 169 Buch; Sigi Faschingbauer; Thelonious Monk's Walk; S.125 2007, Wieser Verlag, Klagenfurt
- 170 Buch; Sigi Faschingbauer; Thelonious Monk's Walk; S.132 2007, Wieser Verlag, Klagenfurt
- 171 Buch; Sigi Faschingbauer; Thelonious Monk's Walk; S.132 2007, Wieser Verlag, Klagenfurt
- 172 Buch; Sigi Faschingbauer; Thelonious Monk's Walk; S.138 2007, Wieser Verlag, Klagenfurt
- 173 Buch; Thomas Fitterling.; Thelonious Monk; Oreos - Jazz Collection, Waakirchen
- 174 Internet; The Official Thelonious Sphere Monk Website: <http://www.monkzone.com/>
- 175 Internet; Wikipedia; Illustration: <http://de.wikipedia.org/wiki/Illustration>
- 176 Internet; Illustratoren Organisation e.V.: http://www.io-home.org/home/index_html
- 177 Internet; Wikipedia; Collage: <http://de.wikipedia.org/wiki/Collage>
- 178 Buch; Max Ernst; Winfried Konnertz; DuMond Buchverlag, Köln, 1980
- 179 Internet; Wikipedia; Stop Motion: http://de.wikipedia.org/wiki/Stop_motion



Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen und bei Zitaten kenntlich gemachten Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Köln - 05.07.2009

Tobias Lehnen

0831:
Versicherung

